Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraß… Außerdem übernehmen alle P… Bestellungen auf die Zeitung, … Tagen zweimal, Sonntag und … erscheint.

Breslauer Zeitung

Morgenblatt. Sonnabend den 3. Januar 1857. Nr. 3.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. Januar. Der „Constitutionnel" meldet: Gestern hat die erste Sitzung der Konferenz stattgefunden; Sonnabend, spätestens Sonntag findet die zweite statt.

Paris, 31. Dezember. 3pCt. Rente 66, 55. 4½pCt. Rente 92. Credit-Mob.-Aktien 1410. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 783. Lombardische Eisenbahn-Aktien 646.

Paris, 1. Januar. Passage unbelebt. 3pCt. Rente 66, 55.

Berliner Börse vom 2. Januar. Anfangs fester. Staatsschuldscheine 82½. Prämien-Anleihe 115. Schlesischer Bank-Verein 95¾. Commandit-Antheile 117. Köln-Minden 155½. Alte Freiburger —. Neue Freiburger —. Freiburger neue Emission —. Oberschlef. Litt. A. —. Oberschlef. Litt. B. 147. Oberschlef. Litt. C. 138¼. Alte Wilhelmsbahn —. Neue Wilhelmsbahn 125. Rhein. Aktien 114½. Darmstädter, alte 136¾. Darmstädter, neue 125. Dessauer Bank-Aktien 98¼. Oesterreichische Credit-Aktien 157½. Oesterreichische National-Anleihe 80½. Wien 2 Monate 94½.

Wien, 2. Januar. Credit-Aktien 322. London 10 Guld. 18 Kr.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 30. Dezember. Vom 1. Januar wird die hiesige Oberpostverwaltung dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten untergeordnet. Fortdauernd verlauten Klagen über Raubanfälle auf öffentlicher belebter Straße.

Rom, 28. Dezember. Die Königin Christine gedenkt Rom bald zu verlassen.

Breslau, 2. Januar. [Zur Situation.] Endlich hat, telegraphischer Mittheilung zufolge (S. oben), die erste Sitzung der Nachkonferenz stattgefunden, welche, nachdem einmal die Eröffnung erfolgt ist, auf ihren Schluß nicht lange warten lassen wird.

Der voraus festgesetzte Beschluß, zu welchem die Konferenz kommen muß, geht bekanntlich dahin, daß 1) beide Bolgrads an die Moldau fallen sollen, 2) daß die Schlangeninsel und das Donaudelta an die Türkei zurückgegeben werden müssen, 3) daß Rußland zum Ersatz (für das Delta!) das zwischen dem Yalpuck und dessen Nebenfluß liegende Land behalten dürfe.

Es ist unglaublich genug, daß man acht Monate gebraucht hat, um zu einem solchen Resultate zu gelangen; interessant aber sind die Betrachtungen, in welchen der „Nord" Angesichts der Wiedereröffnung der Konferenz sich ergeht. Er sagt: „Die russische Regierung hat in den beiden Fragen (wegen Bolgrad und der Schlangeninsel) Rechte verfochten, die in ihren Augen durch den Geist und den Buchstaben des Vertrages sowohl, wie durch dessen Stillschweigen erwiesen waren. Frankreich hat den Eingebungen seines Gewissens endlich Folge geleistet und diese Auslegung unterstützt. England und Oesterreich haben dieselbe verworfen. Ersteres hat die streitige Schlangeninsel von den Türken besetzen lassen und diese durch die Anwesenheit einer englischen Fregatte unterstützt." Nachdem die Türkei mit möglichster Nichtachtung und Oesterreich nicht viel besser behandelt worden, wird behauptet: „England und Oesterreich habe ihre Ueberzeugungen behalten, Frankreich und Rußland auch; aber vor dem Einmuthe dieser beiden Mächte und der Festigkeit ihrer Haltung mußte jeder Widerstand weichen. England hat eingesehen, daß es zu weit gegangen; es hat gefühlt, daß ihm der Boden unter den Füßen weiche; es hat gemerkt, daß es Grenzen gebe, die es nicht ohne Gefahr überschreiten dürfe. Es hat also eine Rückzugsbewegung gemacht, und Oesterreich ist ihm gelehrig gefolgt." Hieraus zieht der „Nord" zwei Schlußfolgerungen, erstens: „Was Frankreichs und Rußlands Einmüthigkeit vermag", zweitens: „Daß Frankreich einsehen muß, daß der auf den Vertrag vom 15. April basirte Drei-Mächte-Vertrag für Frankreich keine Allianz, sondern eine Sklaverei ist." Der „Nord" fordert hierauf seine Leser auf, sich auf folgende Vorgänge gefaßt zu machen: „Die Allianz zwischen Frankreich und England wird nicht gebrochen werden, sie ist beiden Ländern nothwendig, da sie dieselben vor einem Kampfe bewahrt, der ein europäisches Unglück sein würde. Aber die Eintracht zwischen Frankreich und Rußland ist nicht minder nothwendig kraft der Sympathien und Interessen beider Nationen; denn Frankreich ist nicht blos eine Seemacht, sondern auch eine Landmacht; es hat eine Stütze auf dem Kontinente nöthig! und in dieser Beziehung muß das Bündniß mit Oesterreich in Frankreich verurtheilt sein. Oesterreich ist nichts, als ein Satellit Englands. Zwischen diesen beiden Allianzen fühlt Frankreich sich wie im Gefängnisse. Ein Einvernehmen mit Rußland giebt ihm seinen freien Willen wieder (!). Was heute vorgeht, beweist klar, daß die Vereinigung dieser beiden Mächte unter Anderem ein Unterpfand der Sicherheit für den Frieden und die Ruhe Europas ist."

Es war dem „Nord" vorbehalten, in einer Allianz Rußlands und Frankreichs das Unterpfand des europäischen Friedens zu erblicken; während Napoleon I. eine solche selbst nur in dem Sinne einer Theilung Europas in zwei Theile verstand.

Was die neuenburger Angelegenheit anlangt, so gewinnen die Aussichten auf eine diplomatische Lösung an Gewicht. Wie uns aus Berlin wiederholt versichert wird, hat Preußen den äußersten Termin der Entscheidung bis auf den 15. d. M. verschoben, Falls der Prozeß der neuenburger Royalisten nicht etwa früher zur Erledigung gebracht würde; letzteres ist indeß nach den heutigen Mittheilungen über den Stand des Prozesses nicht zu befürchten.

Hoffen wir also, daß England und Frankreich, welche sich jetzt gemeinschaftlich der Vermittlung angenommen haben, die Halsstarrigkeit der Schweiz schließlich noch zur Einsicht zu bringen wissen werden.

Preußen.

∋ **Berlin**, 1. Januar. Obgleich die Botschaft des eidgenössischen Bundesrathes an die Bundes-Versammlung sich nur mit dem abgelaufenen Stadium der neuenburger Angelegenheit beschäftigt, so verdient sie doch schon deshalb Beachtung, weil sie über manche Punkte Aufschluß giebt, welche bisher im Halbdunkel lagen. Klar wird zunächst die eigenthümliche Stellung Englands. Es zeigt sich, daß die britische Regierung, trotzdem sie die aus dem Protokolle vom Jahre 1852 entspringenden Verpflichtungen anerkannt, doch nicht für gut gefunden hat, den Antrag Preußens auf Freilassung der royalistischen Gefangenen in derselben Weise und mit demselben Nachdruck zu unterstützen, wie die übrigen Großmächte. Besonders stark und auffallend tritt die Abneigung Englands hervor, in dieser Angelegenheit mit Frankreich gemeinsame Sache zu machen; hier, wie in den übrigen Streitfragen, mit deren Lösung die Gegenwart beschäftigt ist, spricht sich die Absicht der britischen Politik aus, die Haltung des früheren Bundesgenossen mit dem Auge des Mißtrauens zu überwachen und den Aufschwung seines Einflusses, so viel möglich, niederzuhalten. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß die schweizer Gewalthaber gerade in der zweideutigen Haltung Englands eine Ermunterung zum Widerstande gegen die Vorstellungen der übrigen Mächte gefunden und darauf die Hoffnung gestützt haben, ohne jegliches Opfer aus einem Konflikte herauszukommen, welchen sie durch trotziges Festhalten einer revolutionären Politik muthwillig heraufbeschworen haben. Erst in der jüngsten Zeit scheint den berner Staatsmännern die Ahnung aufgegangen zu sein, daß die britische Frundschaft ihnen keine genügende Deckung gegen die Heeresmacht Preußens und gegen die Mißstimmung des ganzen Festlandes gewähren könnte. Daraus ist vielleicht die andere Erscheinung zu erklären, welche mit gleicher Deutlichkeit aus der Botschaft des Bundesrathes hervortritt. Es ist nämlich unleugbar, daß die Herren des Erlacher Hofes trotz ihrer hochtönenden Worte ihre Ansprüche allmälig ziemlich wesentlich herabgestimmt haben. Während sie früher für die Freilassung der Gefangenen unmittelbar von der Krone Preußens selbst eine sogenannte Kompensation, d. h. die Verzichtleistung auf die Souveränetät über Neuenburg in Anspruch nahmen, zogen sie sich später darauf zurück, für die vertragsmäßige Trennung Neuenburgs von jedem auswärtigen Verbande nur die Bürgschaft der Großmächte zu verlangen und wollten es sogar als eine „Versicherung von gleichem Werthe" betrachten, wenn der Kaiser Napoleon im Stande wäre, über die den schweizerischen Absichten günstige Stimmung Preußens eine beruhigende Mittheilung zu machen. Vergleicht man mit diesem allmäligen Herablassen der Forderungen die eigentlichen Anträge des Bundesrathes, in welchen die Unabhängigkeit Neuenburgs nicht als die Grundlage, sondern als das Endziel friedlicher Verhandlungen bezeichnet wird, so ist man wohl zu der Erwartung berechtigt, daß die Anstrengungen der Diplomatie nicht erfolglos bleiben und den billigen Forderungen Preußens binnen Kurzem Genugthuung verschaffen werden. — Ueber den Inhalt der Depesche, welche Preußen unter dem 28. Dezember an die Unterzeichner des londoner Protokolls erlassen hat, gehen mir einige nähere Angaben zu, durch welche ich meine früheren Mittheilungen ergänze. Es bestätigt sich, daß die Regierung den Mobilisations-Befehl bis zum 15. Januar ausgesetzt hat, um das Ergebniß der von den übrigen Kabinetten eingeleiteten Unterhandlungen abzuwarten. „Dabei ist jedoch ausdrücklich erklärt, daß die Mobilmachung sofort erfolgen würde, wenn etwa der Termin für die gerichtlichen Verhandlungen über die neuenburger Gefangenen früher angesetzt werden sollte." Der Kostenpunkt findet in der Depesche keine ausdrückliche Erwähnung; dagegen wird angedeutet, daß die kriegerische Aktion, einmal begonnen, nicht auf halben Wege stehen bleiben und in ihren Ergebnissen nothwendigerweise nicht blos die Freigebuug der Gefangenen als Endziel betrachten könne.

± **Berlin**, 1. Jan. Die Gewitter, welche sich am politischen Horizonte in den letzten Wochen des verflossenen Jahres aufthürmten, scheinen sich mit dem Beginne des kommenden durch Krieg entladen zu wollen. Nach den neuesten telegraphischen Depeschen ist die Schweiz entschlossen, das Aeußerste gegen eine Großmacht zu wagen. Preußen wird und kann nimmer den hingeworfenen Handschuh unaufgehoben liegen lassen. Wenn sich aber die Eidgenossenschaft den letzten Nachrichten entgegen noch mit der Hoffnung schmeichelt, Preußen werde Vermittelungen sein Ohr leihen, so befindet sie sich in einem Irrthume, der um so weniger zu begreifen ist, da die preußische Regierung genug Gelegenheit zur Wahrnehmung gegeben hat, daß in eine Umgehung oder Modifizirung der ersten und unabläßigsten Forderung nicht eingegangen werden kann. Sollten die Hoffnungen, welche die Schweiz auf eine friedliche Einigung noch hegt, nicht dadurch ihre Erfüllung erlangen, daß sie nachgiebt, so dürfen wir die Marschordre für ein Heer von circa 130,000 Mann in den nächsten Tagen erwarten. (Vergl. den vorhergehenden berliner Brief.) Vielleicht gelingt es der Pression, welche von England, Frankreich, Oesterreich und Rußland auf die Schweiz ausgeübt werden soll, diese zur wahren Erkenntniß der Sachlage zu führen. Man darf annehmen, daß die genannten Staaten mit besonderem Ernst und einem gewissen Zwange auf die Schweiz einwirken werden, wodurch diese in die Lage kommt, erklären zu können, daß sie zum Nachgeben durch das gemeinsame Drängen der Großmächte gezwungen worden sei. Daß die übrigen Großstaaten ein feindliches Begegnen Preußens und der Schweiz auf das Lebhafteste zu verhindern wünschen und zur Beseitigung desselben die außerordentlichsten Anstalten zu treffen die Absicht haben, dafür liegen vielfache und unverkennbare Anzeichen vor. Wird die Schweiz sich auch vor ihrem kriegerischen Gewissen und politischen Ehrgefühl durch ein Beugen unter den Willen des Gesammt-Europas beruhigen können, so wird doch die allgemeine Stimmung eine andere bleiben, da wohl nirgends ein Zweifel darüber herrschen kann, daß die Schweiz Preußen allein hätte nachgeben müssen. Man hegt sogar in gewissen Kreisen die Ansicht, daß die kriegerischen Aeußerungen, welche uns die letzten telegraphischen Depeschen brachten, vorzugsweise ihren Grund in der Ueberzeugung des schweizerischen Regiments hätten, daß eine solche Pression der anderen 4 Großmächte erfolgen wird, welche nach schweizerischen Begriffen einen ehrenvolleren Rückzug gestattet, als die alleinstehende Forderung Preußens.

Der Bau der Eisenbahn, welche von Frankfurt über Cüstrin nach Kreuz geht, wird mit so ungemeinem Eifer betrieben, daß man die Eröffnung derselben bereits im Herbst dieses Jahres erwartet. Es wird dadurch der Weg von Berlin nach Königsberg bedeutend abgekürzt. Als ein wichtiges Glied in dieser Eisenbahnlinie betrachtet man auch den Bau der Brücke über die Weichsel bei Dirschau, der bereits in der Mitte dieses Jahres seiner Vollendung entgegen gehen wird. In diesem Jahre wird außerdem zur Hebung der Bahn noch der Bau der projektirten Eisenbahn von Königsberg nach der russischen Grenze wahrscheinlich seinen Anfang nehmen, da die Verhandlungen zwischen der diesseitigen und russischen Regierung als abgeschlossen betrachtet werden können.

[Ueber die Festgeschenke], welche zur heutigen Jubelfeier Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen Höchstdemselben verehrt werd… vermögen wir, so weit solche Berlin betreffen, unsern Lesern Folgendes m… zutheilen. Se. Majestät der König verehrt dem Prinzen ein… goldenen Degen, hervorgegangen aus den Kunstwerkstätten von Sy u… Wagner. Der Griff wiegt 3 Mark Gold. Auf der Klinge befinden sich… Namen der Gefechte und Schlachten, die Se. königliche Hoheit mitg… haben, — es sind: „Mannheim, Brienne, Rosnay, Bar sur Aube, A… Aube, la fère Champenoise, Paris 1814, 15, Kirchheim-Bolanden, G… heim, Ubstadt, Durlach, Karlsruhe, Bischweiher, Kuppenheim, Rastatt… Die Rückseite derselben ist ein Plain von Adlern und Kronen, wie … Thron Sr. Majestät befindlich. Die goldenen Stichblätter enthalt… Engelschaar, welche in Vertheidigungsstellung die hohe Hand beschützend… Griff ist der Erzengel Michael in zwei Gestalten dargestellt; — als… der Engel die Schlangen tödtend, und als Engel der Gerechtigkeit mit ge… und Schwerdt. Den Knopf bilden Palmenzweige und Bänder, in welchen die Jahreszahlen 1807 und 1857 gravirt sind. Ueber Allem schwebt der Adler, den Schriftzug Sr. k. H., in einem Lapis lazuli geschnitten, tragend.

Die Komposition ist von A. Wagner, die spezielle Zeichnung der Stichblätter von Pfannenschmidt, die Klinge von P. D. Lüneschloß in Solingen, und ist durch die vereinten Kräfte ein Kunstwerk entstanden, welches die Meister lobt.

Von Sr. Majestät dem Könige wurde ferner dem fürstlichen Br… ein Schild überreicht, Namens des Offizier-Korps der Armee, … deren Oberbefehlshaber der König hier auftrat. Der Schild hat eine vö… runde Form, ist von Stahl und hat etwa zwei Fuß im Durchmesser. Au… demselben befindet sich ein großes Hohenzollern-Kreuz von massivem Silber, in dessen Mitte der preußische heraldische Adler; und wieder in dessen Mitte ein Medaillon, das Bildniß des höchstseligen Königs enthaltend. Die vier Arme des Kreuzes zieren Medaillons mit den Bildnissen des Burggrafen von Nürnberg Friedrich I., des Kurfürsten Albrecht Achill, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm der Große und des Königs Friedrich I. der Große. Unter dem Kreuze sind ebenfalls von Silber zwei sich kreuzende Schwerdter (in ähnlicher Weise, wie dies bei dem rothen Adler-Orden mit Schwerdtern der Fall) deren Knaufe die Figur des Erzengels Michael darstellen. Der Grund des Schildes zwischen den Armen ist mit in Stahl getriebenen kriegerischen E… blemen geschmückt; rings um den Rand ist geätzt die Widmung: Das Of… zier-Korps der preußischen Armee dem hochverdienten Gene… Friedrich Wilhelm Ludwig Prinzen von Preußen beim fün… jährigen Jubiläum. Außerdem ist der Rand geschmückt mit dem Gebi… des eisernen Kreuzes, dem Orden pour le mérite und dem rothen A… mit Schwerdtern. Hinten die Griffe sind ebenfalls von ziselirtem … enthalten Inschriften nach eigner Angabe Sr. Majestät des Königs. Die Sachen aus Silber sind aus freier Hand gearbeitet und besonders schön zi… lirt. Der Entwurf zu der ganzen Arbeit rührt von den Hof-Juwelier… Herren Friedeberg …er, die in Betreff der Zeichnungen von dem Hof-Baurath Herrn Strack unterstützt wurden; die Meda…en sind von dem bewährten Medailleur Herrn Kullrich modellirt; die Eiselirung hat Herr Graveur Bossart ausgeführt. Sämmtliche Arbeiten geschahen unter Leitung der Firma, und geben ein neues höchst erfreuliches Zeichen von derem hohen Kunststandpunkte. Den glänzendsten derartigen Erzeugnissen aller Zei… … sich diese Arbeit würdig an.

Von den Veteranen aller Chargen, sowohl … wehr, erhält Se. königliche Hoheit einen Helm, … bekannten Kunstwerkstatt des Goldschmieds Sr. M… Hossauer angefertigt ist. Durch diese Arbeit hat der … früher erworbenen Ruhm aufs Neue glänzend bewährt, … derlegt, als sei er gänzlich der Goldschmiedefahne untreu geworden, … immer schönerem Entfalten er ja so viel gethan, was, wie wir bei… merken wollen, von dem Goldschmiedeamt bereits im Jahre 184… Ernennung zum „Goldschmiede-Ehrenmeister" gebührend anerka… ist. Der Helm ist ähnlich unseren Kuirassierhelmen, …ur die Kappe höher. Statt der Spitze ziert den Helm eine Gruppe, darstellend St… zu Pferde mit einer Lanze, auf der oben ein Kreuz, den Drachen e… vorn ist der preußische heraldische Adler angebracht mit dem Land… darunter ein Schriftband, die Worte enthaltend: Dem ritterlichen … Preußens alte Krieger, daneben, etwas versteckt die Jahreszahl 18… Verzierungen sind nach Vorzeichnungen des Geh. Ober-Bauraths … Acantos-Styl ausgeführt. Das Ganze besteht aus damascirtem … Reliefs sind von feurig chemisch reinem Golde, Lorber's und E… welche sich nach vorn um den Adler schlingen, sind matt in Gol… die anderen Verzierungen metallisch glänzend. Schirm und Hals … ebenfalls der Kappe entsprechend auf das reichste verziert, die … penketten werden von gleichen Minervaköpfen gehalten, die K… dig mit Purpursammet gefuttert. Der Grundton des … Anflug von Oxid, so daß es fast seidig grau aussieht, doch … mer noch das metallische Silber erkennt. Auf diese Wei… chen oxidiren nicht nach, sondern behalten den Ton immer … mal erhalten. Für gewöhnlich erfordert eine Arbeit wie … stehenden Kunstwerkes eine Dauer von 10—12 Wochen. Lust u… Sache haben die vollständige Herstellung desselben jedoch in nu… ermöglicht; und so feiert ebensowohl durch die Art, als durch … keit der Ausführung die preußische Industrie keinen kleinen … Kunstwerk ist recht eigentlich ein Hossauersches zu nennen … wurde dabei von seinen früheren Gehilfen, jetzigen Goldschm… terstützt, die Arbeit ist also ein vollständiges Produkt der Hossau… Der Meister selbst fertigte alle freien Handarbeiten, die Eisel… einen Theil auch Gericke, den Guß hat Wilcke ciselirt und … menstellung der einzelnen Theile bewirkt, von Wolf endlich … rung der oberen Gruppe; außerdem war der Dreher Deeg b… thätig. Das überaus reiche und prächtige Geschenk wird dem … sten Jubilar durch eine Deputation alter Krieger überreicht w… sämmtliche Provinzen Abgeordnete gesendet haben, mit einer Ad… der Hof-Kalligraph und akademische Künstler … Schütz in … ner Meisterschaft gefertigt hat. Das Titelblatt zeigt oben d… Adler mit Mars und Minerva, umgeben von Waffentrophä…

… geschmückt mit den Wappen der acht Provinzen und in Ge… … Schlachten des Befreiungskrieges, links die des badischen … welchen der Prinz beigewohnt; oben auf sind Tableaux von Fah… …standarten; unten in der Mitte ist das Reiterbild des Prinzen nach … darunter die Attribute eines General-Obersten, links der Eintritt … in die Leib-Kompagnie des ersten Garde-Regiments als Junker, … Einzug in Berlin, durch das brandenburger Thor nach dem ba… …feldzuge dargestellt. Die Inschrift lautet: „Seiner königlichen Ho… … Prinzen von Preußen am Tage Höchstseiner fünfzigjährigen Dienst… … am 1. Januar 1857 die alten Krieger.“ Das zweite Blatt ent… … Namen oben die Attribute der Maurerei, unten eine Bo… … um welch… sich die verschiedenen Truppen aus den Befreiungskriegen … dem badenschen Feldzuge schaaren, zu den Füßen der Borussia der Adler … die Krone. In den Seiten-Arabesken befinden sich die Perspektive der …tekturen, die ganz besonders dem Jubilar nahe gehen, das hiesige Pa… …r Babelsberg, Koblenz, Mainz, die Marien-Säule, in welche die auf … …inzen im badenschen Feldzuge gerichtete Kugel einschlug — dieselbe befindet sich gegenwärtig als ein Geschenk des Großherzogs von Baden auf Schloß Babelsberg — endlich der Triumphbogen, durch welchen der Prinz seinen Einzug in Potsdam nach der Rückkehr aus dem Felde hielt. Das dritte Blatt zeigt uns oben Genien mit einem goldenen Lorberkranze; unten die Portraits des Prinzen und der Prinzessin von Preußen, beide durch Bänder in den preußischen und sächsischen Farben vereinigt, darunter der silberne Myrtenkranz; links das Portrait des Prinzen Friedrich Wilhelm, darüber das der Prinzeß Royal von England, rechts das der Prinzessin Louise, Großherzogin von Baden, darüber das des Großherzogs, ihres Gemahls, die Einfassungen der Portraits sämmtlich mit den entsprechenden Wappen und Hausorden geschmückt, zwischen den Bildnissen des Prinzen und der Prinzessin von Preußen ein Schild mit der Inschrift: „Gott mit uns“, darüber die Krone. Das vierte Blatt zeigt oben den überreichten Helm, auf einem purpurnen Sammetkissen ruhend, darunter die Denkmünzen für die Feldzüge von 1813—15, die hohenzollernsche und die badensche Denkmünze; unten befindet sich der preußische Adler und das hohenzollernsche Wappen, darüber die Krone, darunter der hohenzollernsche Hausorden.

Die Beiträge für dieses Geschenk sind so reichlich eingegangen, daß mehr als 6000 Thlr. übrig geblieben sind, welche zu einer Stiftung angelegt worden, aus welcher an jedem Jahrestage der Jubelfeier bedürftigen Rittern des eisernen Kreuzes Unterstützungen verabreicht werden sollen, und wenn diese ausgestorben, Inhabern des allgemeinen Ehrenzeichens. Sr. königl. Hoheit ist gleichzeitig mit dem Geschenk die Stiftungs-Urkunde (gleichfalls kalligraphisch schön von E. Schütz gefertigt) überreicht worden, nach derselben soll Höchstderselbe die Empfänger jährlich bestimmen; die Verwaltung des Fonds geschieht durch die Abtheilung des Kriegsministeriums für das Invalidenwesen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß unter allen Gaben, welche der heutige Tag dem Prinzen bringt, die Verwendung einer so bedeutenden Summe im Interesse alter Krieger Seinem Herzen mit die größte Freude bereitet hat; denn es ist ja genugsam bekannt, wie sehr Se. königliche Hoheit immerdar …müht ist, der Noth der alten Kämpfer abzuhelfen. — Die erwähnte Adresse …ht äußerst brillant aus, der Einband, von Herrn Buchbinder Wenck, …rüderstraße 7, gefertigt, ist von rothem Sammet, die inwendige Seite ist …eiß moiree, auf der Vorderseite befindet sich ein erhabener goldener Lorber…anz, oben mit der Namens-Chiffre des Prinzen in Gold, daneben eine … dann in dem Kranze in goldener Schrift: 1. Januar 1857. Die hin…seite zeigt in Gold gepreßt den heraldischen Adler.

… den weiteren Geschenken, welche Sr. königl. Hoheit überreicht werden, … endlich noch eine schwere silberne vergoldete Säule, dargebracht … nem Kreise Künstler und Gewerbetreibender. Dasselbe ist ebenfalls aus … Atelier der Herren Hofgoldschmiede Sy und Wagner hervorgegangen … verdient in Wahrheit den Namen eines Kunstwerkes, welches würdig des …n Empfängers ist. Es ward uns nur vergönnt, flüchtig dasselbe zu be…ten, und wir vermögen daher nur eine kurze Beschreibung davon zu geben. — Auf einem dreistufiger. runden Untersatz von bronzirtem Kupfer erhebt sich ein Sockel von demselben Metalle mit ciselirten Rändern und vergoldeten Perlrändchen. Die vordere Seite des Sockels schmückt ein Relief von Professor Fischer, darstellend die Uebergabe des Geschenkes durch Künstler und Gewerbetreibende, darüber Preußens Aar; die dem entgegengesetzte Seite enthält auf einer Platte die Dedikation; Relief und Platte sind von Silber und vergoldet. Die rechte und linke Seite des Sockels enthalten in ebenfalls vergoldeten Lorberkränzen die Jahreszahlen 1807 und 1857. Auf dem Sockel erhebt sich auf niedrigem Postament eine jonische Säule mit massiven Lorber- und Eichenlaubgewinden und sonst noch reich verziert; die Spitze der Säule bildet ein Fels, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen, mit den Fängen eine Schlange zerreißend. Postament, Säule und Adler sind von Silber und ebenfalls vergoldet. Die ganze Höhe des Kunstwerks beträgt etwa 2½ Fuß, die der Säule mit dem Adler 1½ Fuß. Das Geschenk ist eben so geschmackvoll und tüchtig ausgeführt, als sinnig entworfen, und macht einen sehr angenehmen Eindruck. Dasselbe wird auch durch eine Deputation von Künstlern und Gewerbetreibenden Sr. königl. Hoheit überreicht, ebenfalls gleichzeitig mit einer Adresse, welche durch den Hof-Kalligraphen Herrn Gustav Schulz gefertigt worden ist. Dieselbe besteht aus vier Blättern, deren erstes die Widmung, das zweite die Adresse, die beiden anderen die Unter…riften der Betheiligten enthält. Auf dem ersten Blatte erblicken wir in …onnenstrahlen oben den preußischen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, in … Fängen einen Lorberkranz haltend, zu beiden Seiten und unten sind … Arabesken in Gold gehalten, in der Mitte der ersteren, auf einem … rechts den rothen Adler, links die preußischen Farben von Trophäen umgeben; unten in der Mitte die Borussia, sitzend, gestützt auf einen Schild, das Schwert gezückt in der Rechten, den Fuß auf einen gefesselten sterbenden Drachen. Der mittlere Raum enthält die Worte: „Seiner königl. Hoheit dem durchlauchtigsten gnädigsten Herrn Prinzen von Preußen, am Tage Höchstseines fünfzigjährigen Jubiläums am 1. Januar 1857, ehrfurchtsvoll dargebracht von dem Kreise Künstler und Gewerbetreibender Berlins, deren Leistungen und Erzeugnisse der gnädigen Anerkennungen des königl. Hauses durch Ertheilung eines Prädikats gewürdigt.“ Das Hauptblatt enthält oben das Portrait des Jubilars im Strahlenkranze, darüber die Krone; Genien halten zu beiden Seiten Eichen- und Lorbergewinde. Oben in den Ecken sind zwei Soldaten des 7ten Infanterie-Regiments, dessen hoher Chef der Prinz bekanntlich ist, rechts in der Uniform aus dem Jahre 1807, links in der gegenwärtigen; in der Mitte rechts das hiesige prinzliche Palais, links das in Koblenz, unten in der Ecke rechts eine Gruppe Soldaten um ihre Fahne versammelt, die Hand zum Schwur erhoben, links eine eben solche die Fahne vertheidigend; unten ist das Schloß Babelsberg, das Ganze ist von einem Rand in gothischem Styl gehalten, in mattem Golde eingefaßt.

Die übrigen beiden Blätter enthalten in einfachen Randverzierungen, wie schon erwähnt, die Unterschriften der an dem Geschenk Betheiligten. Herr Schulz hat durch diese Arbeit ein neues kalligraphisches Kunstwerk geliefert, welches bereits den Beifall von Sachkennern erlangt hat. Die Schriftart ist neu, und ist dieselbe, abgesehen von der saubern schönen Ausführung, vielfach überaus reich mit Steinen verziert und macht einen prächtigen Eindruck. Sämmtliche Zeichnungen sind in Farben recht gelungeu durch den Maler Scopolino sen. ausgeführt; der Einband ist Purpursammet mit goldenen Beschlägen, inwendig weiß Moiree, oben auf in weißer Emaille in Goldschrift der Namenszug des Prinzen; gefertigt ist der Einband von dem Hof-Buchbinder D. Schwarz. Noch werden Sr. königl. Hoheit Adressen seitens der hiesigen Logen und der Akademie der Künste überreicht, die wie die der Veteranen von dem Herrn Ernst Schütz herrühren. Es sind Prachtwerke, über die wir wie über die Feier selbst später Mittheilung machen werden. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 30. Dezember. Herr Furrer, eines der hervorragendsten Mitglieder des schweizerischen Bundesraths, traf gestern Früh in Frankfurt ein. Im Laufe des Tages stattete er eine Reihe diplomatischer Besuche ab, namentlich bei Bundestagsgesandten; wie man versichert, verweilte er besonders bei dem k. k. Bundespräsidialgesandten Grafen von Rechberg längere Zeit. Abends um 5 Uhr verließ Herr Furrer wieder unsere Stadt, um sich, wie verlautet, an einige süddeutsche Höfe zu begeben. In gutunterrichteten Kreisen legt man der Version Glaubwürdigkeit bei, die Mission, welche Herrn Furrer nach Süddeutschland geführt, habe u. a. den Zweck, Anknüpfungspunkte für die Erzielung eines gütlichen Austrages der zwischen Preußen und der Schweiz schwebenden Streitfrage zu gewinnen. Es wird beigefügt, man habe allen Grund, die Hoffnung festzuhalten, daß die preußisch-schweizerische Differenz ihre Erledigung auf friedlichem Wege erhalten werde. Wie „Deutschland“ berichtet, ist Furrer unter Anderem auch mit der Mission beauftragt, am hiesigen Orte ein Anleihen für die Schweiz zu contrahiren, nachdem der Versuch des Direktors einer stuttgarter Lebensversicherungsgesellschaft, bei Rothschild für die Schweiz ein Anlehen von 30 Millionen zu vermitteln, gescheitert war. Gleichzeitig befindet sich hier ein Herr Ries aus Bern, um Ankäufe für die schweizerische Armee zu machen. — Der erste Bevollmächtigte Preußens bei der Bundesmilitärkommission, General-Lieutenant von Reitzenstein, Oberbefehlshaber der Bundesbesatzung in Frankfurt, ist von hier nach Berlin abgereist, um der fünfzigjährigen Dienstjubelfeier des Prinzen von Preußen am 1. Januar beizuwohnen.

Nach dem „N. C.“ hat die hiesige preußische Telegraphenstation auf Grund von aus Berlin erhaltener Instruktion die Weiterbeförderung der berner Depeschen des „Frankfurter Journals“ abgelehnt*) (Leipz. Ztg.)

Stuttgart, 30. Dezember. Staatsrath v. Reinhardt, der würtembergische Bundestags-Gesandte ist von Frankfurt hier angelangt und hatte sogleich Audienz bei dem Könige und Besprechungen mit den Ministern. — Es zeigt sich gegenwärtig eine förmliche Agitation bei uns gegen einen etwa beabsichtigten Durchmarsch der Preußen an die Schweizergrenze. Landesabgeordnete, Gewerbevereeine, Handels-Vorstände, Fabrikations-Bezirke beeifern sich, Adressen in diesem Sinne zu erlassen, die ausgedehnten Handelsbeziehungen unseres Landes mit der Schweiz werden in Zahlen vorgerechnet, auf das seit Menschengedenken bestehende ungestörte freundliche Verhältniß zwischen beiden Ländern wird hingewiesen, und von schweizer Seite selbst ist gewünscht worden, daß unser König, als am meisten des Vertrauens dazu genießend, zwischen der Schweiz und dem König von Preußen vermitteln möchte. (Postz.)

*) Die neueste frankfurter „Post-Ztg.“ berichtigt: Die Nachricht, es sei von der hiesigen preußischen Telegraphenstation die Weiterbeförderung der berner Depeschen des „Frankf. Journ.“ abgelehnt worden, beruht, wie wir von betheiligter Seite hören, auf einem Mißverständniß. Die genannte Telegraphenstation ist nur im Allgemeinen dahin instruirt worden, keine Depeschen (gleichviel aus welcher Quelle) zu befördern, die „aufreizenden Inhaltes“ sind.

Lindau, 28. Dezember. Die militärischen Vorbereitungen und kriegerischen Rüstungen werden in den benachbarten Kantonen der Schweiz fortwährend mit allem Nachdruck betrieben. Im Rheinthal, den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Basel ist die ganze Bevölkerung alarmirt. Da die Handthierungen des Friedens dem Getöse des Krieges weichen, mußten die im Kanton St. Gallen beschäftigten und hauptsächlich beim Eisenbahnbau zu Rorschach verwendeten Arbeiter, nahezu 4000, die Mehrzahl davon aus Würtemberg, entlassen werden. Durch die Einberufung der Mannschaft zu den Regimentern wurde der Stillstand von Fabriken herbeigeführt und entbehren selbst Eisenbahnbetriebsstellen der nöthigen Leute. In den Kantonsgemeinden am Bodensee werden Bürgerwehr-Corps errichtet; so wie auch die Corps der Scharfschützen, einige Züge der Guiden (Kavallerie) und organisirte Freicorps schon fleißig die Vorwacht halten. Die Pferdeausfuhr über hier nach der Schweiz, wovon schon viel gesprochen wurde, ist nicht bedeutend; bis zur Zeit wurden etwa 50 Stück über die Grenze geführt. (N. C.)

* **Schwerin**, 29. Dezember. Ich muß einen hier allgemein getheilten Irrthum berichtigen, der auch in einem meiner letzten Briefe Eingang gefunden hat. Der zum Konsistorialrath ernannte Superintendent Kliefoth ist zwar der Vater des als Haupt unserer orthodoxen Partei bekannten Ober-Kirchenraths Kliefoth, gehört aber dieser Partei für seine Person nicht an. Seine Ernennung kann mithin nicht als ein Akt des Zugeständnisses gegen jene Partei gelten.

Oesterreich.

Wien, 1. Jan. [Tüchtigkeit der österreichischen Truppen.] Man schreibt uns anläßlich eines Aufsatzes in einem hiesigen Blatte, welchem zufolge die Räumung der Fürstenthümer mitten im Winter nicht gut ausführbar wäre, Folgendes: „die Befürchtung, daß dies inmitten des Winters nicht wird geschehen können, ist geradezu lächerlich. Die kaiserlich österreichische Armee hat Winter-Campagnen nachzuweisen, in welchen sie die herrlichsten Waffenthaten ausgeführt hat. Und vor 4 Jahren — im Winter 1852 auf 1853 — sind die österreichischen Truppen in Dalmatien und an der bosnischen Grenze, im Winter 1853 auf 1854 an der serbischen Grenze in unglaublich kurzer Zeit taktisch aufmarschirt. Das Corps des Generals der Kavallerie, Grafen Schlick, hat in den unwirthlichen Karpathen einen Winterfeldzug gemacht, der in der neuern Kriegsgeschichte Oesterreichs den schönsten Platz einnimmt. Sollte es daher von der Nothwendigkeit geboten sein, so werden sich die kaiserl. Truppen aus den Donau-Fürstenthümern der Marschordre gemäß in Mitte Winters (Februar, März), zurückziehen.“

Schweiz.

Bern, 29. Dezember. Der Bundesrath hat das Militärdepartement ermächtigt, behufs der Armirung der Dampfschiffe auf dem Bodensee die nöthigen Laffetten und Kanonen herbeizuschaffen und für die Sicherung der schweizerischen Häfen am Bodensee die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Dem Oberst Egloff, dem Kommandanten der vierten Division, hat der Bundesrath die Vollmacht ertheilt, nöthigenfalls die gesammte noch verfügbare Militärmacht der Kantone St. Gallen und Appenzell beider Rhoden in den Dienst zu berufen. Eine gleiche Vollmacht ist dem Obersten Bourgeois für die beiden Basel ertheilt worden. Mit der Organisirung der Landwehr und Freikorps geht es in allen Kantonen vorwärts. Bis zum 15. Januar hofft man damit fertig zu sein. — Diejenigen Kantone, welche genügendes Personal in der Landwehr haben, können sogleich ihre Bataillone in Brigaden formiren, um als solche der Militärbehörde zur Verfügung gestellt zu werden. Alle übrige nicht bereits in den Auszug, die Reserve oder in die Landwehr eingetheilte Mannschaft, sollte dann ebenfalls in Corps organisirt werden. Schließlich werden die Regierungen ersucht, dem eidgenössischen Militär-Departement beförderlich, wenn möglich bis zum 15. Januar 1857, Kenntniß zu

---

Die Geschichte eines dramatischen Dichters.

Nach dem Französischen.

An einem kalten Februar-Morgen des Jahres 1810 trat ein kleiner, kräftig gebauter, aber gewöhnlich aussehender Mann von ungefähr 60 Jahren in den Garten eines Wirthshauses, das in einer der Vorstädte von Paris lag. Obwohl die Luft scharf und frostig war, setzte er sich an einen der Tische, die vor der Thür standen und strich sich, nachdem er seinen Hut abgenommen, mit den Händen durch die Haare.

Diese Hände contrastirten seltsam mit der übrigen Person; sie waren … weiß und liefen in so zartgeformte Nägel aus, daß ihn manche … Dame darum hätte beneiden können. Augenblicklich erschien einer …wärter und stellte eine Flasche Wein vor ihn.

…te nicht, ich danke, sagte der alte Mann. Ich fühle mich müde … einen Augenblick ausruhen.

…ste Art auszuruhen, mein Herr, antwortete der Aufwärter … ist ein gutes Glas Wein zu trinken.

… zog den Kork heraus und goß etwas Wein in das Glas. Der … …n erhob sich und ging weg. Der Aufwärter war ein junger …, der mit verlegener Miene dem Gaste nacheilte und sagte: … Herr, Sie haben Kredit im goldenen Löwen; wenn Sie Ihre … vergessen haben, so dürfen Sie deshalb nicht Ihr Frühstück …en. Morgen, oder wenn Sie wollen, mögen Sie nach der …g fragen.

…alte Mann wandte sich um, sah den jungen Menschen an, und …räne glänzte in seinem Auge. Du hast Recht, Jean, sagte er, … muß nicht stolz sein. Ich nehme Deine Freundlichkeit an, wie …en wurde. Schenke Dir … ein Glas Wein ein.

…rinke Ihre Gesundheit, mein Herr, sagte der Aufwärter. Und … er das Glas geleert, ging er und holte einige gewürzte Speisen, … Käse, Früchte und Alles, was zu einer schmackhaften und nahr… Mahlzeit erforderlich; dann sagte er mit seiner angeborenen …, um dem Gaste das peinliche Gefühl der Verbindlichkeit zu … Wenn das nächste von Ihren Stücken gegeben wird, schenken …hl ein Billet?

… heute ein Billet haben, denn sie geben heute eines von … „Le Désespoir de Jocrisse“ im Theater des … wird Dir gefallen.

… danke, mein Herr! Wie werde ich lachen!

…arme alte Mann, der ohne das Mitleid eines Aufwärters … Bissen zu essen gehabt, wird heute Abend eine zahlreiche …ng unterhalten. Sie werden seine Scherze applaudiren, … Witze lachen; aber Niemand wird sich um sein Schicksal …

…ein Herr, bringen Ihnen die Stücke denn kein Geld ein?

…m Augenblicke nicht. Um mein Leben während des ver…nats zu fristen, mußte ich die Einkünfte des jetzigen voraus… sind nur die magern Nachwirkungen meiner früheren Ar… …ter und Unglück raubten meinem Geiste seine frühere Kraft. Ich biete den Direktoren keine Vaudevilles mehr an; denn wenn sie sie auch annehmen und bezahlen, so geben sie sie nicht. Ich merkte wohl, daß sie sie nur aus Mitleid annahmen und als einen Vorwand betrachteten, mir Almosen zu geben. Jetzt, mein Freund, bist du der Erste, von dem ich eine Wohlthat annahm, und du sollst auch der Letzte sein. Der Sohn Ludwig XV. konnte sich herablassen, Possen zu schreiben und seinen Witz gleichsam auf dem gespannten Seile eines Vaudevilles tanzen lassen; aber er wäre nie ein Bettler geworden, und hätte er auch vor Hunger sterben müssen. Du siehst mich an, als wenn ich von Sinnen wäre; aber dem ist nicht so. Louis Dorvigny ist der Sohn eines Königs. Meine Mutter, die junge Waise des Grafen d'Archambaud, starb bei meiner Geburt. Mein Vater war Ludwig XV. Während meiner Kindheit und Jugend wachte ein unsichtbarer Beschützer über mir und sorgte reichlich für meinen Unterhalt und meine Eziehung. Plötzlich ward mir die nährende Hand entzogen, und ich sah mich in die Welt hinausgeworfen, um mir meinen Unterhalt zu erwerben. Ich that dies auch bis zu dem Augenblick, wo die Kräfte des Geistes und des Körpers mich verließen. Das ist meine Geschichte — ein königlicher Anfang, Erfolg, Ruf, beinahe Ruhm; und ihr Ende ein Mahl, das ich deiner Wohlthätigkeit verdanke! Lebe wohl, junger Mann, meinen innigsten Dank; ich werde dir das Billet für das Stück bringen.

Mit diesen Worten ging der alte Mann; als er jedoch auf die Straße kam, sah er durch drei bis vier Kavallerie-Regimenter, die von einer Revue in die Kasernen zurückkehrten, seinen Weg versperrt.

Die Musik spielte einen lustigen Marsch, und in der Mitte der Truppen ritt ein General in prachtvoller Uniform einen herrlichen andalusischen Hengst. Zufällig fiel der Blick des Generals auf Dorvigny, und im selben Augenblick stieß er einen Schrei des Erstaunens aus. Ohne seine Soldaten zu beachten, hielt er das Pferd an, schwang sich aus dem Sattel und schloß den alten Mann mit der freudigsten Begrüßung in die Arme. Dorvigny sah ihn erstaunt an, denn er kannte die Züge nicht.

Sie kennen mich nicht? Haben zwanzig Jahre Herrn Dorvigny seinen leichtsinnigen Taugenichts von Bedienten vergessen lassen?

Jean Dubois!

Ja, Jean Dubois — Jocrisse, wie Sie ihn zu nennen pflegten. Sie sollten mich nicht vergessen haben, denn ich stand zu einer Ihrer glücklichsten dramatischen Schöpfungen Modell!

Wie, mein armer Knabe — mein Herr, wollte ich sagen — Sie sind General geworden?

Allerdings. In Ihren Diensten war ich ein schrecklicher Zerstörer von Porzellan: in den Diensten des Kaisers thue ich dasselbe gegenüber dem Feind. Wie glücklich bin ich, Sie gefunden zu haben! Während der zwei Tage seit meiner Ankunft in Paris ließ ich Sie überall suchen, aber ich konnte Ihre Adresse nicht finden.

Weil ich keine Adresse mehr habe.

Dann müssen Sie bei mir wohnen.

General!

Ein General ist gewöhnt, daß man ihm pünktlich gehorcht. Ich nehme Sie als meinen Gefangenen in Haft. Geh', fuhr er fort, sich an einen Soldaten wendend, hole mir einen Wagen und führe mein Pferd nach Hause. — So, steigen Sie ein, Herr Dorvigny!

Halb lachend, halb zögernd, nahm der alte Mann Platz neben dem General im Wagen. Erinnern Sie sich, sagte der Letztere, als sie fortfuhren, erinnern Sie sich des Tages, an welchem ich Ihren Dienst verließ, weil, wie Sie sagten, Sie nicht mehr reich genug seien, einen Diener zu halten? Ich versuchte mein Glück in verschiedenen Lagen des Lebens, fand jedoch keinen Herrn, der so nachgiebig gegen meine Fehler war als Sie, bis ich endlich die letzte Zuflucht zum Militärdienste nahm. Meine Kameraden spotteten über meine Unbeholfenheit, und die ersten Monate führte ich wirklich ein trauriges Leben. Eines Tages standen wir in Bormio einer Redoute gegenüber, die ein mörderisches Feuer auf unsere Reihen eröffnete. Wir erhielten Befehl, vorwärts zu marschiren und anzugreifen; in wenigen Augenblicken waren jedoch die meisten von uns zu Boden gestreckt, und die Uebrigen zögerten und zogen sich zurück. Ich allein warf mich in die Redoute und rief: Folgt mir, Jungen! Sie thaten es. Der Feind erschrak über diesen unerwarteten Angriff, floh, und wir nahmen zwölf Kanonen. Am selben Tage ward ich Sergeant. Das Kriegsglück führte mich auf die Stufe, auf der ich nun stehe. Vielleicht gelingt es mir, mich noch höher zu schwingen.

Dorvigny wurde ein hübsches Zimmer neben dem eigenen des Generals eingeräumt, und einige Zeit lang erfreute sich der alte Mann aller Comforts und Genüsse des Lebens. Endlich erhielt sein Freund den Befehl, nach Rußland zu marschiren. Während der ersten drei Monate des Feldzuges sandte General Dubois Briefe und Gelder an seinen früheren Herrn: plötzlich aber blieben sie aus, und eines Morgens erfuhr Dorvigny aus einer Zeitung, daß sein Freund in Moskau gefallen war.

Er sah sich gezwungen, seine schöne Wohnung zu verlassen und in einem geringen Quartier von Paris ein Unterkommen zu suchen. Nachdem er sein Letztes verkauft, begab er sich, von Alter und Krankheit niedergebeugt, zu dem Besitzer des Variétés-Theaters, dessen Glück er begründet hatte, und bat um eine kleine wöchentliche Unterstützung. Sie wurde ihm verweigert. Der alte Mann lächelte bitter, als er dies hörte, und von dieser Zeit an mied er jedes Zusammentreffen mit seinen Bekannten. Der Buchhändler Barba, der einige Freundschaft für ihn fühlte, suchte ihn in verschiedenen Theilen der Stadt, jedoch vergeblich. Kurze Zeit später erfuhr Barba, daß in einer schlechten Wohnung der Rue Grénetat der Leichnam eines unbekannten Mannes liege. Mit traurigem Vorgefühl eilte er dorthin. Es war wirklich Dorvigny — todt vor Kälte und vor Hunger, verlassen im Leben wie im Tode!

Der Sohn eines Bauern, der linkische Bediente, wird ein General und stirbt nach einer ruhmvollen Laufbahn den Tod eines Helden; der Sohn eines Königs, der entzückende Dichter, der bezaubernde Dramatiker lebt in Armuth und stirbt den Tod eines Verlassenen! — Das ist der Lauf der Welt!

geben, was nach allen diesen Richtungen in ihren Kantonen geschehen sei und über was verfügt werden könne. Bezüglich der Anmeldungen ehemaliger Militärs zum aktiven Dienst hat der Bundesrath beschlossen, solche Anerbietungen jedesmal gehörig zu verdanken, die weitern diesfälligen Verfügungen aber seinem Militärdepartement zu überlassen. Unserm Minister in Paris hat der Bundesrath einen Kredit zur Verabreichung von Beiträgen an Reisekosten für bedürftige, im Ausland lebende Schweizer, welche nach Hause zur Armee sich begeben wollen, bewilligt..

Basel, 29. Dezember. Bis heute sind in unserer Stadt von eidgenössischen Truppen eingerückt: ein Bataillon Luzerner, ein Bataillon berner Infanterie, eine berner Sappeurkompagnie, je eine freiburger und luzerner 6 Pfünderbatterie. Von diesen ungefähr 2000 Mann sind die beiden Artilleriebatterien und die Sappeurkompagnie im Klingenthal einkasernirt. Fröhliches Soldatenleben durchherrscht Abends die Straßen, aber fern von Ausgelassenheit. Nachträglich ist zu berichten, daß Sonnabends die hiesige Infanterie und Artillerie, Auszug und Reserve, inspizirt worden sind, und die Mannschaft, die jeden Augenblick den Ruf in den eidgenössischen Dienst gewärtigt, Feldausrüstung und Munition gefaßt hat. — Das freiwillige Studentenkorps, dessen Anerbietungen für den Dienst des Vaterlandes vom 1. Militär-Kollegium aufmunternd angenommen worden ist, hält täglich Waffen-Uebungen; die Instruktion leitet Comm. Wieland. — Die hiesige Schützen-Gesellschaft will ebenfalls ein freiwilliges Corps organisiren, — Das Sappeur-Pompiercorps, dessen Chef Herr J. J. Müller-Hauser, stellt zur Sicherheit der Stadt und ihres Bannes in Brandfällen eine permanente Feuerwache auf. (Basl. Z.)

Konstanz, 29. Dezember. Der Artikel vom 25. d. Mts. im „Schwäb. Merkur" bedarf einer Berichtigung: Niemand weiß hier etwas von vorgekommenen Schanzarbeiten, kein Spatenstich ist gemacht worden. Am 24. Nachmittags wurden einige Stücke Holz in das Paradieserthor geführt, die angeblich zum Baue von Barrikaden dienen sollten, falls man deren später für nöthig erachten sollte. Am 25., als der erwähnte Artikel verfaßt wurde, war von derartigen Vorbereitungen keine Rede mehr, man feierte das Weihnachtsfest wie sonst. An Sicherung der Habe mögen wohl einige Furchtsame denken, im Allgemeinen ist dies nicht der Fall, sondern man zweifelt kaum an gütlicher Ausgleichung zwischen der Schweiz und Preußen. Sollte aber auch diese nicht stattfinden, so hält man Konstanz nicht für eine zum Angriff günstige Lage und ist schon aus diesem Grunde weniger besorgt. Von angekündigter badischer Artillerie wissen wir noch nichts; angekommen ist sie so wenig, wie die Geschütze in Kreuzlingen oder dessen Umgebung. Die dort gelegenen eidgenössischen Truppen sind abgezogen und durch andere ersetzt, aber nicht vermehrt worden, und es besteht das angeführte Corps in einem einzigen Bataillon. Wie die Wache vom kreuzlinger Thor zurückgezogen worden und durch einzelne Posten ersetzt wird, so befindet sich auch der erste schweizerische Posten nicht hart an der Grenze, sondern in den Orten Kreuzlingen und Emmishofen selbst, so daß sogar die beiden eidgenössischen Zollgebäude außerhalb des bewachten Rayons stehen. Nie sahen wir den gegenseitigen Besuch von Konstanz und der Schweiz lebhafter, als an den verflossenen Feiertagen; insbesondere strömten die Stadtbewohner zahlreich hinaus, um die schweizerischen Truppen ankommen zu sehen. Die letzteren sind munter und wohlgemuth, und allenthalben erklingen ihre patriotischen Lieder. Ihre Ausrüstung ist vollkommen und gut. — Ein längst bekannter Uebelstand dürfte sich im Augenblicke recht fühlbar zeigen: die Führung des Telegraphen über Schaffhausen durch fremdes Gebiet. (S. M.)

Frankreich.

Paris, 30. Dezember. Jede offizielle Nachricht über den Zusammentritt der pariser Konferenz fehlt heute. Der „Moniteur" und die halboffiziellen Blätter hüllen sich in Schweigen, und es hat beinahe den Anschein, als ob dieselbe auf unbestimmte Zeit vertagt sei. Nirgends konnte man über deren Zusammenkünfte etwas Bestimmtes erfahren, und obgleich das Hotel des französischen Ministers des Auswärtigen gestern und heute von einem Schwarm von Neugierigen belagert war, so sah doch Niemand die Bevollmächtigten dort ein- oder ausgehen, und an allen offiziellen Stätten erhielt man die Antwort, daß die Konferenz nicht heute (30.), sondern erst morgen ihre erste Sitzung halten würde — eine Antwort, die jedenfalls nicht viel beweist, da das „demain" seit drei Tagen an der Tagesordnung ist. — Herr Mirès hat endlich die Erlaubniß erhalten, seine neue spanische Anleihe in den Journalen ankündigen zu lassen. Der Ministerrath hatte sich zuerst dagegen ausgesprochen; es gelang aber Herrn Mirès, der sich durch Vermittelung des Herrn Mocquardt an den Kaiser wandte, die Opposition der Minister zu besiegen.

Die Differenzen zwischen Preußen und der Schweiz beschäftigen die hiesige öffentliche Meinung im höchsten Grade. Frankreich wird natürlich von den Ereignissen in der Schweiz sehr nahe berührt werden. Schon jetzt treffen in Besançon tagtäglich royalistische Flüchtlinge aus dem Neuenburgischen ein. Die Zahl derselben soll beträchtlich sein. Dieselben verlassen ihre Heimat, weil sie Repressalien seitens der Republikaner besorgen. Viele derselben ließen ihr Gepäck an der neuenburgischen Grenze im Stich, weil sie eine Verhaftung befürchteten. Die schweizer Douane sandte ihnen dasselbe auf ihr Verlangen jedoch nach. — Der Staatsrath hat sich in seiner letzten Sitzung zu Gunsten der Errichtung der caisse des chemins de fer der vereinigten pariser Banquiers ausgesprochen; derselbe war nur der Ansicht, daß der jetzige Augenblick für dieses Unternehmen nicht geeignet sei. Dieser Vorbehalt ist die Folge der Bemühungen des Credit mobilier, um dieses neue Unternehmen zu hintertreiben. Man fügt hinzu, daß der Staatsrath nochmals über diese Angelegenheit, und zwar unter dem Vorsitze des Kaisers, berathen wird. — Wie der „Toulonnais" neulich berichtete, ist kürzlich ein Matrose der vor Nizza stationirenden russischen Fregatte „Orloff" todt gepeitscht worden. Während des Aufenthaltes eines russischen Geschwaders in Cherbourg ereignete sich ein ähnlicher Fall. Ein Matrose des russischen Linienschiffes „Viborg", der sich in Cherbourg eines Diebstahls schuldig gemacht hatte, wurde ebenfalls zu Tode geprügelt. — Die „Presse" kündigt heute an, daß sie vom nächsten 3. Januar an jede Woche einen „Courrier de Paris" veröffentlichen wird. Derselbe wird von Méry, Leon Gozlan, Alphonse Karr und Nestor Roqueplan redigirt werden. — An den Tourniquets der Börse für die Erhebung des Eintrittspreises wird mit dem größten Eifer gearbeitet. Die Abonnements gehen bis jetzt nicht sehr zahlreich ein. Heute hatten erst 1000 Personen unterzeichnet, was in Anbetracht, daß es an der Börse allein über 600 Agenten, Courtiers und Commis giebt, sehr wenig ist. Die Börsengeschäfte werden jedenfalls leiden. Die Wechsel-Agenturstellen sind jetzt schon 700,000 Frcs. weniger werth als vor einem Monate. (K. Z.)

Großbritannien.

E. C. **London,** 29. Dezbr. Die Festlichkeiten in Windsor sind vertagt, und die Einladungen zu Hofe bis nach Neujahr aufgeschoben worden, um den Gefühlen der beiden Prinzen v. Leiningen, die gegenwärtig in Windsor sind, Rechnung zu tragen. Die ganze königl. Familie erscheint übrigens noch immer in tiefer Trauer, obwohl die formelle Trauer ihrer Umgebung längst zu Ende ist, und die Herzogin v. Kent hat, seit sie die Trauerbotschaft vom Tode ihres Sohnes erhielt, ihren Landsitz Trogmore nicht verlassen. Ob der jetzt regierende Prinz v. Leiningen seinen Abschied aus dem englischen Flottendienst nehmen wird, ist, wie das „Court Journal" mittheilt, noch immer nicht entschieden. Es würden Jahre vergehen, bis Se. Hoh. einen der Stellung eines regierenden Fürsten entsprechenden Rang in der Flotte erhalten könnte, und diese Rücksicht dürfte ihn bewegen, dem Dienste zu entsagen, oder auch von der Admiralität sich einen mehrjährigen Abschied zu erbitten. Dasselbe Journal spricht sich jetzt nachträglich über die vortheilhafte Veränderung im Aeußern des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen aus. Er wachse sich ganz auf seinen Vater, den Prinzen von Preußen hinaus, dessen edle fürstliche Haltung sprüchwörtlich sei. Das ist doch wenigstens ein annehmbares Kompliment.

Von den Ministern befand sich in den letzten Tagen blos Sir Grey (Inneres) in der Hauptstadt, doch werden heute die meisten in Windsor eintreffen, wohin der Geheimrath berufen ist. Lord Panmure, der in Schottland ist, Lord Lansdowne, der nur noch bei wichtigen Gelegenheiten erscheint, und Lord Harrowby, der auf dem Festlande reist, werden fehlen. Dagegen ist Lord Palmerston schon seit heute Früh in London. Er und der Hof sind, wie der „Atlas" wissen will, vollkommen ausgesöhnt; frühere Differenzen sind vollständi[g ...] der Premier steht mit dem Prinzen Albert auf dem al[...]lichsten Fuße von der Welt.

In Mansion-House findet am 5. des nächsten Monats [...]ting zu Ehren Dr. Livingstones statt, um der City [...] zu geben, dem berühmten Reisenden ihre Anerkennung und [...]rung auszusprechen.

30. Dezember. Im Geheimrath, dem die Königin [...]dirte, legte Lord Vivian, als Lord-Lieutenant der Graf[...] den vorgeschriebenen Eid ab. Früher hatten der tü[...]che Gesa[...] die Lords Clarendon und Granville Audienzen bei Ihrer Maj. [...] Clarendon blieb als Gast des Hofes in Windsor zurück. [...] Albert, der Prinz of Wales und die beiden Prinzen von Lei[...] unterhielten sich mit Schlittschuhlaufen im Park, ein Vergnügen, [...] das seit heute Früh eingetretene Thauwetter bald ein Ende machen wird.

Die Installirung von Sir Edward Lytton Bulwer als Lord-Rektor der Universität Glasgow ist auf den 15. Januar festgesetzt.

Nachdem schon mehrere Meetings gegen die Fortdauer der hohen Einkommensteuer in verschiedenen Provinzstädten abgehalten worden sind, wird auch London demnächst sich an der Agitation betheiligen und ist zu diesem Zwecke eine Demonstration für den 21. des kommenden Monats in Exeter-Hall angekündigt. Major Reed, Parlaments-Mitglied für Obingdon, wird den Vorsitz führen; 5 andere Unterhaus-Mitglieder sollen ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, sich ihm anzuschließen, und da es sich um die Abschaffung einer schweren und äußerst lästigen Steuer handelt, so läßt sich mit Zuversicht voraussagen, daß die Zuhörerschaft nicht blos zahlreich, sondern auch einstimmig und enthusiastisch sein wird.

Das in neuerer Zeit bei einigen Schiffen zur Geltung gebrachte System, die verschiedenen Docks und Haupträume in den Letzteren durch Sprachröhren aus Gutta Percha mit einander in akustische Verbindung zu bringen, hat sich als so zweckdienlich erwiesen, daß die Admiralität angeordnet hat, es bei allen Kriegsschiffen der englischen Flotte einzuführen. Der Erfinder, Wolfe Bonney, ist eben erst von Kronstadt zurückgekehrt, wo er den neuerbauten Kriegsdampfer Retuizan mit seinem Apparate versehen hat. Im nächsten Frühjahre wird dieser auch bei allen Schiffen der russischen Kriegsflotte eingeführt.

Rußland.

** **Von der polnischen Grenze, 31. Dezbr.** Zufolge neuesten Nachrichten aus Warschau ist die Angelegenheit in Betreff des Verkaufs d[er] warschauer Eisenbahn und der Bergwerke im Königreich Polen in ein neu[es] Stadium übergegangen, indem sich zu den Mitkonkurrenten um dieselbe v[on] drei Gesellschaften, noch eine vierte ausländische mit zugesellt hat, an deren Spitze in Breslau der vorige preußische Minister Milde steht. Im Auftrage dieser Gesellschaft hat der Eisenbahn-Direktor Lehwald [...]erme[...] Tage in Warschau verweilt und die dieses Geschäft betreffenden Bed[...] gen bei der dasigen Bank abgegeben. Wie man hört, sind die angeg[...] Propositionen vom Ministerium günstig aufgenommen, zumal die Regie[rung] nicht die Absicht hat, dieses Finanz-Unternehmen zu exploitiren, viel[mehr] darauf bedacht ist, solches als Hebel des Handels und der Industrie z[u] nutzen. Darum ist auch der Regierung meistens daran gelegen, daß [die] Eisenbahn in die Hände von erfahrenen Personen gelangen möchte, welche eine hinlängliche Bürgschaft leisten können, daß solche im Sinne der Regierung verwaltet werden wird. Aus der Kombination der besagten Gesellschaft geht hervor, daß dieselbe insbesondere geeignet ist, dieses Unternehmen zum erstrebten Ziele zu führen, weil einerseits die Leitung der Association der erfahrene Milde und andererseits der seiner Anlagen und umsichtigen Administration wegen bekannte Eisenbahn-Direktor Lehwald die Betriebs-Verwaltung übernehmen würde. Wie man vernimmt, ist dieser Gesellschaft auch das warschauer Handelshaus Herrmann Epstein beigetreten und dürfte überhaupt dem ganzen Unternehmen ein günstiges Prognostikon gestellt werden.

Asien.

[Differenzen Persiens mit der Pforte.] Das pariser „Pays" meldet: „Zwischen Persien und der Pforte ist gleichfalls eine Differenz ausgebrochen. Die Perser haben sich nämlich eines türkischen Dorfes in der Umgebung von Van bemächtigt und dort vier ottomanische Unterthanen getödtet und mehrere andere verwundet. Die Pforte reklamirte sofort bei der persischen Gesandtschaft, welche beha[up]tet, das Dorf gehöre zum persischen Territorium. Die Pforte [...] hierauf noch nichts erwidert." (Die befestigte Stadt V[...] dem gleichnamigen großen See in Türkisch-Armenien. [...] barte persische Provinz ist Aderbeidschan, dessen Nordspi[...]

[Die Dichtungen von der Schlacht bei Ronceval.] Der Vortrag, welchen der Privatdocent Hr. Dr. M. Carow in letzter allgemeiner Versammlung der „Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur" über den Kampf bei Roncesvalles nach den dichterischen Auffassungen romanischer und germanischer Völker hielt, ist von solchem poetischen Interesse, daß wir ihn dem gebildeten Leserkreise dies. Bl. in Kürze wiederzugeben verpflichtet sind. — Das Terrain, welches der Vortr. einleitend skizzirte, ist zu dreienmalen in der Geschichte der Schauplatz blutiger Ereignisse gewesen: 1813 (Wellington gegen Soult), 1794 (Franzosen unter Moncey gegen Spanier) und 778. Am berühmtesten geworden, Objekt der Sage, dann der Dichtung geblieben bis auf den heutigen Tag ist der Kampf des letztgenannten Jahres: die „Rolandschlacht." Unter den chronistischen Quellen für diese Begebenheit, welche der Vortragende demnächst überblickte, ist die wichtigste und ursprünglichste die „Vita Caroli" des Einhardt, und zwar deren 9tes Kapitel. Ihr reiht sich an die „Cronica general d'Espagna", von Alfons X. oder unter dessen Augen geschrieben. Dieser haben die ältesten französischen Volkslieder des karolingischen Sagenkreises den Stoff entschöpft, und erst auf dieser, nicht umgekehrt, fußt die um 1095 aufgeschriebene, monachisirende Prosa-Chronik des Pseudo-Turpinus, deren Verfasser nicht der historisch nachgewiesene Mönch Turkin von St. Denis, der im 8. Jahrhundert lebte, sondern wahrscheinlich, oder doch mindestens Anreger dazu, Papst Calixtus II. ist. Im Jahre 1206 ward diese Chronik ins Französische übersetzt und weiterhin vielfach benutzt. In Italien liefern die „Reali di Francia" und die „Spanja" des Florentiners Sostegno di Zanobi die ersten und breitesten Darstellungen der Ronceval-Schlacht; die schönste aber, namentlich in ihrem hochpoetischen Schlusse ist, unbeschadet durch des Verfassers unvermeidliche Schnurren und Späße, die von Pulci.

In Frankreich lebte die Sage fort in Romanzen und Canzonen, so im „La Chanson de Roland ou de Ronceval" (aus dem 12. Jahrh. von Turold, neuerer Zeit von Genin herausgegeben). Von hohem Interesse, und wenig gekannt, ist der französische Prosa-Roman von „Galyen rhetoré", (restauré), der einen Zug Roland's, Augier's und Olivier's nach Jerusalem und ihr Abenteuer beim dortigen Könige Hugo schildert, der 10,000 Schweine mit Weizen mästete und Zimmer für 4000 Gäste besaß; mit der Rolandschlacht schließt dieser Roman.

Auf deutschem Boden begegnen wir demselben Stoffe in dem Gedichte vom Pfaffen Conrad, welches Wilh. Grimm herausgegeben, und dessen Umarbeitung wir im „Stricker" wiederfinden. — Selbständige Entwickeluug hat der Stoff in England verfolgt, wo er mit der Variante auftritt, daß Karl den Verrath des Ganelon ahnt und Roland ihn auch darüber erhebt als solchen Helden unschädlich. Die (handschriftlich vorhandene, ihrem Inhalte nach durch den Druck bekannte) isländische Chronik weist auf provençalische Quellen zurück. Ganz selbständig geberdet sich dagegen die Sache wiederum bei den Basken. In Spanien selbst aber hat die Nation zu ihren eigenen Gunsten umgemodelt und sich des baskischen Ruhmes mittheilhaft gemacht. — Rein auf historischen Grund zu kommen (denn es schildern die einen chronistischen Quellen die karlingischen Helden als besiegt, die andern sie als in schwerem Kampfe siegende, die ihre Feinde zerstreuen), dies dürfte niemals möglich sein. Die Sage aber hat der großen Thatsache sich bemächtigt und sie verewiget. Mit einer Wendung hosiadischen Ausspruches hierauf, schloß der Vortragende, nachdem er mannigfache Proben aus den angezogenen Dichtungen, und namentlich die baskische Romanze (ein „Esuara-Lied") ganz mitgetheilt hatte. Th. O.

[Grönländische Raritäten.] In den Sälen des Palais Royal in Paris ist jetzt die Sammlung der Gegenstände aufgestellt, welche der Prinz Napoleon von seiner Reise mitgebracht hat, und die in ihrer Vollständigkeit ein sehr genaues Bild des kümmerlichen Lebens der Grönländer darbietet. In dem ersten Zimmer, wo auch das Bild von Horaz Vernet, die Schlacht an der Alma vorstellend, aufgehängt ist, bemerkt man einige Holzfiguren in Lebensgröße, eine Eskimo-Familie in ihrer eigenthümlichen, aus Seehundfellen fabrizirten, Tracht, welche gewiß nicht geeignet ist, das Ungraziöse und Häßliche dieses Volks zu mildern; diese platten Gesichter, mit dem dummen Ausdruck und dem struppigen schwarzen Haare, welches bei den Frauen zurückgestrichen und oben auf dem Kopfe zu einem dicken Zopfe, der wie ein Federbusch in die Höhe steht, zusammengebunden ist, sind dem mongolischen Typus nicht unähnlich; auf der Terrasse dieses ersten Zimmers ist ein ganzes Zelt, das aus Seehund-Häuten zusammengenäht ist, aufgestellt und gibt einen Begriff von dem niedrigen Stande der Bedürfnisse in jenen eisigen Gegenden. Eine mit den unvermeidlichen Seehundfellen bedeckte Bank, eine aus Stein ausgehauene Schale, worin das Fischöl verbrannt wird, und ein darüber hängender kleiner Kessel sind die einzigen Möbel dieser elenden Wohnungen. — Ein zweites Zimmer enthält eine sehr große Anzahl von Zeichnungen aus Schottland, Norwegen, Island, Grönland 2c., unter denen wir als wichtigen Beitrag für die Geographie, besonders für die physikalische Erdbeschreibung diejenigen Skizzen erwähnen, welche die Formation der Gebirge, die Gestaltung der Gletscher und der mächtigen Eisgebilde des Nordens darstellen; sehr schön ist ferner ein Bild vom Ausbruch des Geysers und eine andere Landschaft, eine Gegend von Island, welche die merkwürdige nächtliche Beleuchtung des hohen Nordens vortrefflich wiedergibt. Auch auf dieser Reise hat die Photographie bewiesen, daß sie vortreffliche Dienste zu leisten vermag, selbst in den Polarzonen, wo die Strahlen der Sonne bedeutend geschwächt sind; sie diente besonders der Ethnographie und lieferte eine ganze Gallerie von Portraits: Norweger, Isländer, Eskimos, selbst Ostindier und Japanesen, welche man unterwegs auf fremden Schiffen antraf. In einem dritten Saale endlich befinden sich die naturhistorischen und ethnographischen Sammlungen. Man begreift, daß bei einem Volke, wie die Eskimos, das auf so niedriger Kulturstufe steht, und dessen ganze Existenz fast nur auf der eines einzigen Thieres, des Seehundes beruht, die Ethnographie keine sehr große Ausbeute machen kann. Das Bemerkenswertheste ist einer der bekannten Eskimokähne, Layads genannt, die aus Seehundsfellen fabricirt, überall geschlossen und sehr lang und schmal sind; nur in der Mitte ist eine Oeffnung gelassen, welche den Eskimo aufnimmt, der in der rechten Hand seine Harpune, in der Linken sein zweischaufeliges Ruder führt. Vor ihm und hinter ihm liegen auf der schmalen Decke des Kahns eine unglaublich große Anzahl von Geräthschaften für den Fischfang. Einige Kostüme von Isländerinnen beweisen, daß sich die Frauen überall und zwar mit viel Geschmack zu putzen wissen. Für die Kenntniß der verschiedenen Menschenracen sind eine Reihe Schädel und Gypsabgüsse wichtig; letztere sind Nachbildungen der Haupttheile des menschlichen Körpers und beweisen, daß die physiognomische Häßlichkeit der Eskimo-Frauen keineswegs durch irgend eine verhüllte Schönheit der fortwährend in Fellen gekleideten Gestalt ausgeglichen wird. — Die natu[r]historische Sammlung ist reich an Wasservögeln, Vögeleiern, Seethieren, sie enthält auch einige Fötus von Wallfischen, kaum einen Fuß lang, aber in der äußern Gestalt schon sehr entwickelt, und eine Menge von Mineralien, von denen wir den Kryolith erwähnen, welcher jetzt zur Aluminiumfabrikation verwendet wird. — Schließlich fügen wir hinzu, daß in kürzester Zeit eine Beschreibung der Reise erscheinen wird.

Og. [Libussa, Prager Taschenbuch für 1857], [...] Sr. Maj[...] Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, in aller Ehr[...] dargeb[...] und die Darbringung von einem Widmungsgedicht des [...] k. k. Kreisraths Paul Aloys Klar, begleitet, welches [...] die Begeisterung der gebildeten Oesterreicher für unseren [...] — Indem das Buch durch diese Widmung für uns ein [...] erhält und auch eines ethischen und ästhetischen nicht [...] wohl gerechtfertigt, daß wir dasselbe ausführlicher besp[...] Interesse besteht darin, daß wir zwischen und unte[r d]en Zeilen les[...] welcher Stimmung sich die dichtenden Geister Oesterreichs den politisch[...] sozialen Verhältnissen gegenüber befinden. Als Belag diene „die A[...] des Weltschmerzes" von Ernst Gnad.

Was den ästhetischen Werth des „Jahrbuchs" anbetrifft, so m[...] ungerecht, ihn nach dem höchsten Maße der Kritik zu bestimmen. [...] hält mehrere Novellen und eine Menge kleiner Gedichte, von denen [...] anmuthig und unterhaltend, einige tiefer ergreifend sind. Zu den [...] gehören: „das Selbstbewußtsein" und „die Braut" von Egon Eb[...] durch innere Wahrheit und ausdrucksvolle Darstellung in der S[...] hervorragend. Von den Novellen sind „das Suschen von Eferdin[...] Franz Proschke, dessen schönes Porträt beigegeben ist, „der schwer[e Gang"] von Friedrich Fürsten von Schwarzenberg, und „beim Siemer[lwirth"] von Friedrich Steinebach lesenswerth. „Das Suschen von [...] schildert Kepler's Liebe und einen Hexenprozeß in einem jener Zei[...] schen Tone. „Der schwere Gang" ist der eines Gemsenjä[gers ...] nicht der auf todesgefährlichen Wegen der Gemsjagd, sond[ern ...] der scheinbar unfühlbare Mann sein todtes Kind ins Thal a[...] hinabträgt und ohne dasselbe in sein nun kinderloses Haus wieder[...] steigt: eine feine gedanken- und gefühlvolle Zeichnung, offenbar [...] Leben, eingerahmt in humoristische sentimentale Arabesken, wel[che ...] trast des Naturlebens und unserer englischen Dampfkultur ande[...] Siemerlwirth" ist eine Auerbach'sche Dorfgeschichte. Damit soll d[...] nicht als eine Nachahmung, sondern nur der allgemeine Chara[kter] bezeichnet werden. Denn der Verfasser ist originell und selbs[...] dies auf diesem Gebiete jetzt noch möglich ist.

Neben diesen zeichnen sich durch Naturwahrheit und Kun[st ...]lung „die behäbigen Menschen" von Joseph Rank aus. Der [...] offenbar ein schönes Talent für komische Gegenstände.

Der Held der bezeichneten Erzählung ist ein zu langsam un[...] fühlender Phlegmatikus, dem das Lachen und Weinen immer erst [...] nachträglich ankommt, und dem es daher widerfährt, erst zu lach[en ...] anderen schon wieder beim Weinen sind, und erst zum Weinen [...] wenn die Anderen schon wieder lachen!

Der Raum verbietett uns noch manches Gute hervorzuhe[ben ...] „Jahrbuch" herrscht von Anfang bis zu Ende patriotische Ge[...] poetische Sinn stets Mitherrscher sein.

dem Vernehmen nach Rußland besetzen will, um den Räu= ...t umherziehenden Nomaden zu steuern. D. R.)

... das Bombardement von Canton] bringt die „T... ...ende ausführlichere telegraphische Nachricht: In Canton, wo ...der Faktoreien und vertragsmäßige Rechte des Handelns, ...thalts und der eigenen Gerichtsbarkeit haben, hatte zwischen ...nd dem chinesischen General-Gouverneur Yeh ein ernster Zu...stoß stattgefunden. Am 8. Oktober waren nämlich Chinesen ... unter britischer Flagge bei Canton vor Anker liegenden ... gekomm... und hatten 12 Leute von deren Mannschaft festge...nen. Als sich darauf Konsul Parker an Bord begab, wurde er ...irt und mit Drohungen empfangen. Yeh setzte dessen Vorstellun... ...erachtung entgegen. Am 21. Oktober wurde diese Angelegenheit ...änden des Admirals Seymour anvertraut. Feindselige Maßregeln begannen am 24. Oktober. Es wurden die Forts von Canton genommen und mehrere derselben zerstört. Yeh verwarf fortwährend des Admirals Genugthuungs-Forderungen und verweigerte ihm eine Zusammenkunft. Da wurde am 27. das Feuer gegen die Mauern der Stadt und den Palast des Gouverneurs eröffnet. Es wurde in die Stadtmauer Bresche geschossen, und diese am 29. erstürmt. Die Truppen drangen bis in den Palast, wurden jedoch am Abend zurückberufen. Ihr Verlust hatte sich auf 3 Todte (!) und 12 Verwundete belaufen. Als auch dann noch jeder Unterhandlungsversuch scheiterte, kam es am 3. und 4. November zum Bombardement der alten Stadt. Am 6. wurden 23 Kriegs-Junken attakirt und durch das Geschütz des „Barracouta" zerstört. Wieder gestattete der Admiral den Chinesen Zeit zur Ueberlegung, ohne daß diese sich zu irgend einem Zeichen von Unterwerfung herbeigelassen hätten. — Den letzten Berichten zufolge waren die Bogue-Forts genommen worden. Die verschiedenen Faktoreien waren von den Ausländern beinahe ganz geräumt worden. Eine Feuersbrunst hatte gewaltigen Schaden angerichtet. Alle Geschäfte standen stille.

Amerika.

New-York, 18. Dezbr. Nach den ausführlicheren Mittheilungen aus Nicaragua per Dampfer „Tennessee" erscheint General Walker's Stellung nicht so siegreich, wie dieselbe in den (immer parteiischen) Depeschen aus New-Orleans geschildert worden. Nach den Gefechten bei Messaya und Granada im Oktober rückten die Costa-Ricaner vor ...nd besetzten San Juan del Sur und die Transit-Route. Da es ...em General Hornsey nicht glücken wollte, sie mit seiner Streitmacht ...inauszuwerfen, kam ihm Walker in Person zu Hilfe, griff die Costa-...icaner bei dem auf halbem Weg gelegenen Hause mit Erfolg an und vertrieb sie aus San Juan del Sur. Da die Route nun offen ...war, kehrte Walker gegen Granada zurück, und in Besorgniß für die ...heit dieses von den Alliirten abermals bedrohten Platzes, sandte ...ach ...en Theil seiner Truppen unter Oberst Jacques ab, um Granada ... halten. Er griff darauf Messaya an, warf den Feind theilweise ...aus und zerstörte ein Stadtviertel. Da er jedoch fand, daß er nicht ...leich die Transit-Route und Granada behaupten konnte, beschloß er letzteres aufzugeben und niederzubrennen. Diese Aufgabe überließ er Henningsen, während er selbst seine Verwundeten und Kranken nach der Insel Ommettee in See zu schaffen bemüht war. Nun rückte der Feind gegen Granada, nahm das kleine Fort am See, welches etwa eine halbe Meile von der Stadt liegt, und schnitt durch geschickte Aufpflanzung von zwei Kanonen alle Verbindung zwischen der Stadt und den Dampfern ab. Nachdem Henningsen inzwischen Granada theilweise zerstört hatte, fand er sich den Rückzug abgeschnitten und warf sich in eine halbwegs zwischen der Stadt und dem See gelegene Kirche. Hier wurde er, den letzten Berichten zufolge, belagert, doch soll er keinen Mangel an Waffen und Munition leiden, da er in der That den größern Theil von Walkers Vorräthen mit sich führte und auch im Besitze eines Brunnens war. Wie aus dieser Darstellung hervorzugehen scheint, waren die einzigen Punkte, die Walker in seiner Gewalt hatte, San Juan del Sur und Virgen, die ungefähr 14 Meilen von einander an den beiden Enden der vom stillen Weltmeer bis an den ...ee gehenden Straße liegen. Auch hatte er die vorerwähnte Insel ... See inne, und die zwei Dampfer auf dem See sicherten ihm Be... ...d Rückzug, oder die Möglichkeit, Verstärkungen heranzuziehen. ...oll unter den verschiedenen nicaraguanischen Parteien unter ...llständige Aussöhnung stattgefunden haben.

...essee und Kentucky soll die Sklavenaufruhr-Panik sich beinahe ganz verloren haben, aber in andern Gegenden im Süden soll sie noch fort grassiren. Ihren Ursprung hatte sie in Texas am Rio Grande, und im Lauf von 3 Monaten, während die Alles absorbirende Wahlbewegung den angeblichen Negerplänen eine günstige Diversion zu bereiten schien, verbreitete sie sich über die ganze Region von Memphis bis Dover. Alle Bezirksgefängnisse sind mit verhafteten Schwarzen angefüllt, in Dover wurden neuerdings 8 Schwarze gehängt, was die Zahl der Hingerichteten (oder Ermordeten) auf 19 bringt. Wi... ein Korrespondent des „Courier" schreibt, ist von Sei... ... der Ne... nicht ein einziger Akt von Insubordination vorgekom... ...ß viele Sklaven, entsetzt über die blinde Wuth der ...g, sich in die Wälder flüchteten. In Dover fand ...t alle Weißen bis an die Zähne bewaffnet, und selbst ...nkten unter der Last der Musketen und Säbel, mit ...ppten. Alle Weiber und Kinder waren in 2, 3 be...ten Häusern zusammengedrängt; jeden Augenblick kamen Boten ...schäumenden Rossen von Norden und Süden geflogen; in einem ...n Gebäude lagen 60 Sklaven, die fortwährend gepeitscht wurden, ...end andere Neger mit gewohnter Unterwürfigkeit ihre Arbeit ver...ten. Nach einem Korrespondenten der „Newyork-Tribune" liegt der ...n Sklavenverschwörung doch etwas zu Grunde, aber es besteht ...ur in einer Sage, die unter den schwarzen Eisenarbeitern in ...ezirken von Montgomery und Stewart ging. In Folge der ...nden Deklamationen gegen Fremont, von denen der Süden wie...te, setzte sich in ihnen der Gedanke fest, daß der ritterliche Oberst ...rt Negerheiland sein müsse. Die armen Leute bildeten sich ein, ...t warte mit seinen Getreuen auf dem Grunde des Cumber... ...u Weihnachten werde er mit seiner tapfern Schaar aus ...ervorbrechen und die Fessel der Sklaven brechen. Sie ...h den ungewöhnlich hohen Wasserstand des Flusses nichts ...em zu, als daß sie viele Streiter zu Fuß und zu Roß mit Ka... und Booten im Strombett verborgen lägen. Weil sie aber ... daß Fremonts Pulverhorn naß werden könnte, suchten sie ...rath Schießbedarf für ihn anzukaufen. So überzeugt waren ...er Wahrheit ihres Glaubens, daß mehrere, während die ...re Haut zerriß, mit Lächeln sagten: Schon gut, Fremont ...hört jeden Schlag auf meinen Rücken! Aus diesem unschul...gertraum sollen die Weißen mit einer Leichtgläubigkeit, welche ...Schwarzen beschämt, ein fertiges Revolutionsprojekt herausge...aben.

... den fortdauernden Sklavenhandel an der afrikanischen Küste ... „Pr. Corr." gemeldet, daß verläßlichen Nachrichten zufolge ...m in den Buchten an der Mündung des Congoflusses einige ...zeuge lagen, welche nach Umständen die portugiesische Flagge ...uf Gelegenheit warteten, um mit voller Ladung in See zu gehen. Ein britischer Kriegsdampfer soll allerdings an der Küste vorhanden sein, sich jedoch zu langsam erweisen, so daß unter Andern eine Klipper-Brigg von amerikanischer Bauart mit 400 Schwarzen an Bord Angesichts des Kreuzers auslief und seines Feuerns ungeachtet die hohe See gewann.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 2. Januar. Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird, sicherem Vernehmen nach, mit Höchstseiner Begleitung den 4. Januar Abends von Berlin abreisen und am 5. Januar Früh hierselbst eintreffen. Zur dauernden Residenz für Se. k. Hoheit sind im vorderen Flügel die von des hochseligen Königs Majestät einst bewohnten 6 Zimmer renovirt und entsprechend hergerichtet worden. In dem Gemache, welches damals die unvergeßliche Königin Louise innehatte und zum Arbeitszimmer des Prinzen ausersehen ist, befindet sich zur Zeit die vollendete Marmorbüste dieser erhabenen Landesfürstin, und soll daselbst ein in den letzten Tagen aus Berlin angelangtes Oelgemälde zur Aufstellung kommen.

Am 3. Januar wird das Regiments-Büreau des 11. Infanterie-Regiments, dessen Führung Se. k. Hoheit nunmehr definitiv übernimmt, nach dem Parterregeschoß des k. Palais verlegt. Auch der erste Adjutant Sr. k. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, Generalmajor v. Moltke, wird im Schlosse Quartier erhalten. Wie wir hören, ist der diesmalige Aufenthalt Sr. k. Hoheit in unserer Stadt auf Dreivierteljahre, und zwar bis nach Beendigung des schlesischen Korpsmanövers im Herbst d. J., angesetzt.

§ **Breslau,** 2. Januar. [Sylvester und Neujahr 1857.] Unbestimmt, bald in nebelhaftes Grau eingehüllt, bald von lichteren Wolken-Bildern umzogen, war der Abendhimmel des 31. Dezember ein ziemlich getreues Abbild des scheidenden Jahres, das bekanntlich neben vielen erfreulichen Momenten auch seine düsteren Seiten hatte, welche wir jedoch in unserer „breslauer Jahresschau" gern mit dem Schleier der Vergessenheit zudeckten. — Frischen Muthes wurde die Sylvesterfeier begonnen und mit ungeschwächter Kraft zu Ende geführt. Nicht mehr in dem schrankenlosen wüsten Straßenlärm früherer Zeit, sondern im gemüthlichen Frohsinn am häuslichen Herde oder in den glänzenden Salons und in manchen öffentlichen Lokalen wurde die Morgenröthe des neuen Jahres begrüßt.

Nachdem wir uns in dem geschmackvollen, echt künstlerisch ausgeschmückten Etablissement der Krause'schen Weinhandlung (auf der Nikolaistraße) gestärkt, unterzogen wir uns den Strapazen der anstrengenden Sylvesterwanderung. Auch war die volle Elastizität der Glieder und die größte Eile nöthig, denn ein gar weiter Weg lag vor uns. Dieser sollte von Liebich's Lokal, woselbst, bei feenartiger Beleuchtung durch Brillantsonnen, ein pikantes Stück: „pariser Sitten", mit Ballet, gymnastischen Produktionen und Metamorphosen aufgeführt wurde, nach dem wenig besuchten, aber äußerst gemüthlichen Weißgarten, von da zu einem heiteren, obwohl geschlossenen Kränzchen in der grandiosen Schießwerder-Halle und endlich in den Glassalon des Kroll'schen Wintergartens führen, um die ganze Tour mit einem mitternächtlichen Rundgange über den Neumarkt zu beschließen. — — Wer es durchsetzte, auch nur einige dieser Punkte an den äußersten Stadtenden zu berühren, der wird sich gleich uns überzeugt haben, daß die Haltung der Sylvestervergnüglinge im Allgemeinen von der früherer Jahre sehr günstig abstach.

Als wir mit dem Glockenschlage zwölf jenen verhängnißvollen Platz, auf welchem Neptun, unter der volksthümlichen Benennung des „Gabeljürgen", seinen Dreizack schwingt, zu passiren im Begriffe standen, da war Alles rings umher in tiefes Schweigen versunken. Diese feierliche Ruhe wurde nur durch den taktmäßigen Tritt der auf- und abmarschirenden Patrouillen unterbrochen.

In einzelnen Straßen hörte man freilich sehr sporadisch den Ruf: „Prosit Neujahr!" erschallen, der aber noch vor Ablauf der Mitternachts-Stunde gänzlich verstummte. — Wie ernst diese Sylvester-Nacht von einem anderen Theile der hiesigen Einwohnerschaft hingebracht wurde, wird man daraus entnehmen, daß in vielen Verkaufsläden das gesammte Personal mit der Inventur bis zum frühen Morgen beschäftigt war.

Während der ganzen Nacht hatte die Witterung geschwankt und zwischen Frost, Regen und Schneegestöber abgewechselt, bis endlich die mildere Temperatur siegte. So dämmerte ein freundlicher Neujahrs-Morgen herauf, welcher die übliche Reveille begrüßte. — Der 1. Januar brachte uns eine solche Menge erwarteter und unerwarteter Neujahrsgratulationen, wie noch nie zuvor, und zwar in den mannigfachsten witzigen Nüancirungen, worunter die feinpointirten „Courszettel," „Frachtbriefe" und „telegraphischen Depeschen" 2c. die Hauptrolle spielten. — Selbst die Droschkenkutscher verursachten dem breslauer Publikum an diesem Neujahrs-Tage eine Ueberraschung, indem sie die neuerdings als Erkennungszeichen dafür, ob die Kutschen besetzt oder unbestellt sind, angeordneten roth-weißen Fähnchen zum erstenmal aufgesteckt hatten.

Ω **Breslau,** 31. Dezbr. [Ein oberschlesisches Caspar Hauserchen.] Auch Schlesien hat nun seinen Caspar Hauser, wenn schon nur einen kleinen. In Berlin ist derselbe zum Vorschein gekommen, ein Knabe von etwa 12 Jahren, taubstumm oder doch wenigstens stumm, mit blonden, struppigen Haaren, für sein Alter nicht klein, aber von kleinem, ovalem Gesichte. Das Schrecklichste, was er an sich trägt, ist eine ganze Sammlung von Narben, immer eine größer als die andere! eine halbzöllige über dem rechten Augenbrauen; eine anderthalbzöllige und zollbreite vorn auf den kurzen Rippen (anscheinend die Spur von spanischer Fliege); auf dem rechten Ellenbogen eine silbergroschengroße bräunliche Narbe; eine ebensolche größere am linken Schulterblatte; am rechten Kniegelenk und auf dem rechten Hintertheile noch größere, und die größte dieser braunen Narben, halbzollgroß, am rechten Unterschenkel. Seine Kleidung war im schlechtesten Zustande, ein Hemde befand sich darunter nicht, auf dem Kopfe hatte er eine Mütze mit der preußischen Kokarde. — Ueber seinen Ursprung ist nichts weiter zu ermitten gewesen, als daß er aus einer 32 Meilen entfernten Stadt stamme. Daß er sich auch in Oppeln und Neisse aufgehalten habe, ist wahrscheinlich. Uebrigens trägt er, der Beschreibung nach, ganz den oberschlesischen Typus: gedrückte Stirn, breite kurze Nase, dicke Augenbrauen, braune Augen.

Wie mag dieser Knabe, und unter welchen Entbehrungen, jene weite Strecke zurückgelegt, und bei welchen Mißhandlungen mag er die Narben davongetragen haben?

⊠ [Ein Neujahrsmorgen im breslauer Rathhaus.] Wer in den Morgenstunden des ersten Tages dieses Jahres in der langen dunklen Parterre-Halle des ehrwürdigen Rathhauses sich befunden hätte, der wäre erstaunt, eine dunkle, leise sprechende, ebenso ehrwürdige Menschenmenge zu sehen, die in Doppelreihen und Kompagnien geordnet dastand. Es waren dies die alten Kriegshelden aus den beiden ersten Jahrzehnten dieses Säkulums, die der Stadtrath Herr Baretzki heut, als am Tage des 50jährigen Dienstjubiläums Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen hier versammelt hatte, um ihnen zur Erinnerung an dieses frohe, seltene Ereigniß eine außerordentliche, namhafte Geldunterstützung zu Theil werden zu lassen. Wenn auch die liegenden, positiven Mittel noch schwach sind, um allen Anforderungen zu entsprechen, um jede Lücke auszufüllen, um allen Kummer zu stillen, um alle Sorgenthränen zu trocknen, so sind doch durch außerordentliche Sammlungen und Gaben und Spenden einige Thaler zusammen gekommen, die den armen Veteranen einen freudigen Neujahrstag bereiten können. Einzelne der Herren Spezial-Kommissarien haben hin und wieder Sammlungen in geselligen Cirkeln veranstaltet, die vier studentischen Corps in Breslau sind mit einer angemessenen Geldunterstützung vorgetreten, und Herr Wollschläger, Direktor des Cirque equestre hat den Ertrag von 282 klingenden Thalern einer der allgemeinen Landesstiftung gewidmeten Vorstellung dem Stadt-Kommissariat zur Verfügung gestellt. — Nachdem Herr Stadtrath Baretzki eine dem Tage und der Feier angemessene Ansprache an die zu hunderten versammelten Veteranen gehalten, wurden die Geldunterstützungen nach den verschiedenen Bezirken ausgetheilt. Wahrlich, das neue Jahr hätte nicht schöner angetreten, das goldene Jubiläum Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen nicht erhabener gefeiert werden können, als gerade durch diesen großen, segensreichen Akt der Wohlthätigkeit. Er wird in der Erinnerung Aller bleiben! — Das Theater veranstaltete am Sylvesterabend eine Vorstellung zum Besten der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank. Das Ergebniß soll kein günstiges und das Haus ein leeres gewesen sein, wozu wohl die ungelegene Zeit und die anderweitigen Freuden des wichtigen Jahresschlusses viel beigetragen haben mögen.

* **Breslau,** 2. Januar. [Theater.] Die Benefizvorstellung für die allgemeine Landesstiftung als Nationaldank am 31. Dezember in unserem Theater brachte eine Einnahme von nur 70 Thlr. Herr Stadtrath Direktor Friebös hat daher aus eigenen Mitteln sämmtliche Kosten der Vorstellung gedeckt und seine patriotische Gesinnungen dadurch bekundet, daß er zu der Einnahme von 70 Thlr. noch 30 Thlr. hinzulegte und so dem Kommissariate des Nationaldanks die Summe von 100 Thlr. übermachen konnte; eine Opferung, die gewiß Anerkennung verdient.

§ **Breslau, 1. Jan.** [Jubiläum.] Eine erhebende Jubelfeier wurde zu Ende der vorigen Woche im Tempel der altjüdischen Kultusgemeinde hierselbst begangen. Sie galt der 50jährigen Mitgliedschaft des Herrn Kaufm. Bernhard sen. bei der hiesigen zweiten Brudergesellschaft. Nachdem eine Deputation des Vorstandes den Herrn Jubilar schon am Freitag Abend in die mit Blumen- und Laub-Dekorationen festlich geschmückte und mit Kerzen und bunten Ballons hell erleuchtete Synagoge eingeholt hatte, wies Herr Landrabbiner Tiktin bei dem feierlichen Gottesdienst am Sonnabend Vormittag in der Predigt auch auf dieses besondere Fest hin, und vereinigte sich sodann mit dem Vorstande und sämmtlichen Beamten, um dem Herrn Jubilar eine allseitig unterzeichnete Glückwunsch-Adresse zu überreichen. Der würdige Jubilar, ein Greis von seltener Rüstigkeit, dankte tief gerührt in den herzlichsten Ausdrücken; auch die Gemeinde-Vertreter waren durch diesen Akt sichtlich bewegt.

* Die nächsten beiden Sonntage, den 4. und 11. Januar, im Musiksaale der k. Universität wird Herr Ober-Regierungs-Rath v. Struensee über den modernen Materialismus sprechen.

Breslau, 2. Januar. [Personalien.] Angestellt: Der vormalige Vice-Wachtmeister Jakob Hütten als Aufseher der königl. Gefangenen-Anstalt nebst Filial-Straf-Anstalt zu Breslau. Bestätigt: Der Maurermeister A. Hennicke zu Zobten als Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Der Kaufmann Moritz Schiff zu Breslau als Agent der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft. Niedergelegt: Von dem Kaufmann R. Heisler in Reichenbach die von ihm zeither geführte Agentschaft der Lebens- nnd Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg. Von dem Privat-Sekretär Jedzeck in Trebnitz die von ihm zeither geführte Agentschaft der Berliner Feuer-Versicherungs-Anstalt. Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen dritten Lehrer Adalbert Vogel zum zweiten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementar-Schulen zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen Lehrer an der Schule des Armenhauses, Ludwig Brückner, zum zweiten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementar-Schulen zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen dritten Lehrer Herrmann Stephan zum zweiten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementar-Schulen zu Breslan. Die Vokation für den bisherigen dritten Lehrer August Herrmann Franz zum evangelischen Lehrer an der Schule des Armenhauses zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen dritten Lehrer Robert Weigelt zum zweiten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementar-Schulen zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen Prediger der reformirten Gemeinde zu Elbing, Julius Theodor Faber, zum zweiten ordentlichen Prediger an der Hofkirche zu Breslau. Die Vokation für den bisherigen Pastor secundarius Gustav Winter in Sprottau zum Pastor primarius an der evangelischen Kirche daselbst, genannt „zur Burg Gottes." Ernannt: Der bisherige Güter-Expedient Heentschel zum königlichen Güter-Expeditions-Vorsteher. Der bisherige Stations-Assistent zweiter Klasse Lorenz zu Neumarkt zum königl. Stations-Aufseher in Nieder-Kaiserswaldau. Der bisherige Güter-Kassen-Kontroleur Bürklein zum königl. Kassen-Kontroleur. Der bisherige Güter-Kassen-Assistent Dittmann zum königl. Güter-Kassen-Kontroleur. Vermächtnisse: Die am 15. November 1856 zu Schweidnitz verstorbene verwittwete Stabsarzt Gadebusch, Charlotte geb. Knothe, hat der Armenkasse daselbst 30 Thlr. letztwillig zugewendet. Die von dem zu Breslau verstorbenen fürstbischöflichen Konsistorial-Rathe Joseph Gottwald getroffene letztwillige Verfügung, durch welche derselbe die katholische Waisenanstalt zur heiligen Hedwig zu Breslau zum Erben seines Nachlasses eingesetzt hat, ist allerhöchst genehmigt worden. Der vormalige Stadtrath Samuel Friedrich Scholtz hat der Blinden-Unterrichts-Anstalt 100 Thlr. letztwillig zugewendet.

= **Liegnitz,** 31. Dezember. Die Stellvertretung des Landraths des Kreises Löwenberg, Dr. Cottenet, während der Dauer der gegenwärtigen Session des Hauses der Abgeordneten wird von dem Kreis-Deputirten von Sanden auf Schoosdorf übernommen.

= **Sagan,** 2. Januar. Dem Schauspiel-Unternehmer Pechtel hierselbst ist die Erlaubniß, mit seiner Familie 2c. theatralische Vorstellungen in der Provinz Schlesien — mit Ausschluß der Stadt Breslau — geben zu dürfen, auch für das begonnene neue Jahr ertheilt worden.

Ω **Groß-Glogau,** 31. Dezember. [Bevorstehender Verkauf von Staats-Hüttenwerken. — Malapaner 100jähr. Jubelschrift.] In diesem Augenblicke, wo deutlichem Vernehmen nach drei der bedeutendsten oberschles. Hüttenwerke, nämlich die zu Malapane, Rybnik und Kreuzburger-Hütte, aus Staatsbesitz in Privathände übergehen sollen, gewinnt ein hier im Flemming'schen Verlage erscheinendes Buch noch mehr Interesse, als es seiner Eigenschaft nach als Säkularschrift für jeden Schlesier und namentlich jeden Industriellen der Provinz schon haben muß. Wir meinen die „Geschichte des ersten Jahrhunderts der königl. Eisenhüttenwerke zu Malapane vom Jahre 1753 bis 1854. Als Beitrag zur Entwicklungs-Geschichte des Eisenhütten-Gewerbes in Oberschlesien zusammengestellt durch Ludwig Wachler, königl. Ober-Hütten-Inspektor." (Mit 3 Situationsplänen und 5 lithographirten Ansichten. Glogau, Flemming, 1857.) Diese Schrift zeigt zuerst in allgemeiner Skizze die Entstehung des malapaner Hüttenbetriebes, des ersten von Seiten der Regierung in Oberschlesien unternommenen, die geschichtliche Veranlassung hierzu, und die von Friedrich d. G. darauf verwandte Fürsorge durch Colonisirung 2c.; sodann die Gestaltung der materiellen Verhältnisse der Werke im Allgemeinen, wobei namentlich die immer bedenklicher nahe rückende und auf eine Veränderung im Betriebe hinweisende Holz-Kalamität in Betracht kommt. Die Beschreibung des Betriebes der einzelnen Werke, wie sie jetzt bestehen, nimmt in 9 Abtheilungen die umfassendste Stelle des Buches ein; ihr schließt sich die Bau-Geschichte an. Nachdem die socialen und statistischen Verhältnisse erörtert sind, bildet den 2. oder Schluß-Abschnitt die Beschreibung der Festlichkeiten, welche dem 100jährigen Bestehen gewidmet worden. Hübsche Lithographien geben zu beiden Abschnitten anschauliche Erläuterungen.

Man wird aus dieser unsrer dürftigen Inhaltsangabe nicht ersehen, in wiefern die Geschichte der malapaner Werke auch von Allgemein-Interesse sei. Allein man wird aus der Darstellung selber im Einzelnen bestätiget finden, von welcher Wichtigkeit die Staatshüttenwerke, und namentlich Malapane als deren erstes, für die Kultur-Entwickelung Oberschlesiens gewesen, als der Mittel- und Ausgangspunkt für deutsche Bildnng und gediegene Betriebsamkeit, für Wohlstand, und für den evangelischen Glauben selbst gewesen, und wie sie noch jetzt in dieser Rücksicht eine feste und gewichtige Stellung einnehmen, deren

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 3 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 3. Januar 1857.

(Fortsetzung.)

Erhaltung auf alle Fälle dringend wünschenswerth erscheint und durch die Veräußerung in gegenwärtiger Zeit des Fortschritts aber auch der Ueberspekulation gefährdet erscheint. Der zu gewärtigende Erlös wird überdies die von den Werken zu erwartende Jahresrente schwerlich ersetzen. Daß die Knappschaften und Beamtenschaften dem Besitzwechsel mit Bangniß engegensehen, ist wohl nicht zu verwundern. Sollte es zu demselben kommen, so wird ihm allerdings die reiflichste Erwägung vorhergegangen sein.

---

* **Goldberg**, 31. Dezember. Unsere Schulangelegenheiten scheinen in ein entscheidendes Stadium gerückt zu sein. Eine Krisis ist eingetreten, und wir dürften mit Recht gute Besserung hoffen, wenn der Schulkrankheit, welche in Ueberfüllung der Klassen besteht, durch Anstellung mehrerer neuer Lehrer entgegengewirkt werden könnte, aber dazu fehlen leider die nöthigen Geldmittel. Die königliche Regierung hat neuerdings an den Magistrat eine Verfügung erlassen, mit der Aufgabe, mehr Lehrkräfte für unsere Schulen anzustellen. Die Kommunalmittel reichen dazu nicht hin, und den Einsassen können höhere Kommunalsteuern nicht auferlegt werden, da die seit einem Jahre neu eingeführte Einkommensteuer schon sehr hoch angesetzt werden mußte. Die Verarmung hat seit circa drei Jahrzehnten hier so überhand genommen, als sonst schwerlich in einer Stadt von derselben Einwohnerzahl. Goldberg zählt gegenwärtig 7109 Seelen. — Laut der mir vorliegenden Uebersicht der Amtsverhandlungen bei der hiesigen evangel. Stadt-Pfarrkirche wurden im verflossenen Jahre 1856 geboren 119 Knaben und 107 Mädchen, im Ganzen also 226 Kinder; darunter Zwillinge 4 Paar, uneheliche 19 Kinder, todtgeborne 13 Knaben und 1 Mädchen. Getraut wurden 48 Paar. Konfirmirt wurden 125 Schüler und die Zahl der Kommunikanten belief sich auf 2141 Personen. Es starben 224 Menschen. Alljährlich findet hier in der evangelischen Kirche ein von dem verstorbenen Senator Martinschen Ehepaar gestifteter Jahresschluß-Gottesdienst in den Abendstunden von 5 Uhr ab statt. Die katholische Kirchgemeinde feiert ihre Jahresschluß-Andacht von 6 Uhr ab. Die Zahl der Andächtigen in beiden Kirchen ist immer sehr groß. — Unser geselliges Leben anlangend bestehen hier mehrere Vereine, von denen besonders die Ressource und die Liedertafel zu erwähnen sind. In der erstern konzertirte am Abend des 29. d. Mts. die sechs Mann starke Söllnersche Kapelle aus Karlsbad mit dem größten Beifall. Sie kam von Hainau hierher und ging nach Greifenberg, um dort am Sylvesterabend zu konzertiren.

⊠ **Namslau.** Am 29. Dezember fand hierorts die Einweihung des neu erbauten jüdischen Gotteshauses statt. Was den Bau betrifft, der unter der kunstvollen Hand des Herrn Maurermeisters Frei hierselbst vollendet wurde, so kann er in jeder Hinsicht als ein gelungener betrachtet werden. Denn sowohl die äußere, wie die innere Ausstattung macht auf jeden Einzelnen einen angenehmen und erhebenden Eindruck. Somit ist unser Städtchen wieder an Zahl eines stattlichen Gebäudes reicher, was wir den Bemühungen des Herrn Kaufmann Goldstein verdanken, unter dessen rastlosem Streben dieses Projekt angeregt und ausgeführt wurde. Auch von vielen andern jüdischen Glaubensgenossen sind namhafte Geschenke gespendet worden, um diesen Bau rasch zu fördern. Die Feier selbst begann um 10 Uhr Vormittags, nachdem zuvor im alten Betsaale der übliche Abschiedsgottesdienst stattgefunden hatte. Schon um ¾ auf 10 Uhr war das neue Gotteshaus von Jung und Alt gefüllt. Auch die Vertreter der Behörden hiesiger Stadt, so wie die Deputationen benachbarter Synagogen-Gemeinden hatten sich zahlreich eingefunden, um diesem seltenen Feste beizuwohnen. Der Gottesdienst begann und schloß mit erbauenden Chorälen und Gebeten. Die Festpredigt hielt Herr Dr. Wiener aus Oppeln, dessen gediegener, klarer und dem Zwecke angemessener Vortrag jeden Einzelnen befriedigte und erbaute. Das Fest endigte mit einem gemeinschaftlichen Festessen und Tanzvergnügen und wird gewiß in jedem Betheiligten eine angenehme Erinnerung fürs ganze Leben zurück lassen.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am Weihnachts-Abende erhängte sich ein Häusler in Hermsdorf; derselbe war aus Ober-Bellmannsdorf und hinterläßt mehrere Kinder.

† Flinsberg. Am Schlusse des Jahres brannte zu Ullersdorf eine Gärtnerstelle nieder. Die beinahe gegenüber liegende Kunicke'sche Papiermühle wurde von den Flammen entzündet und ebenfalls ein Raub derselben. Gerettet konnte nur wenig werden.

△ Glogau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten überreichte der Magistrat in Bezug auf das Projekt der Erweiterung der Stadt Glogau eine Verfügung des Hrn. Handelsministers, des Hrn. Ober-Präsidenten und des Hrn. Regierungs-Chefpräsidenten mit dem Ersuchen, bei dem in Aussicht stehenden Zusammentritt der Regierungs- und Militär-Kommissarien auch von Seiten der Stadtverordneten einige Mitglieder zu deputiren, die im Verein mit den Mitgliedern des Magistrats das Interesse der Stadt Glogau bei diesen Verhandlungen vertreten sollen. Von Seiten der Versammlung wurden 3 Mitglieder gewählt.

\# Waldenburg. Am 29. Dezember Mittags ist in der Nähe des Bahnhofes zu Altwasser die Lokomotive eines Kohlenzuges entgleist und mit dem Tender umfallend, in die Böschung der Bahn mit großer Gewalt getrieben worden. Der Führer derselben hat sich durch einen Sprung gerettet. Der Verkehr ist wieder hergestellt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Die Masse der Aktiengesellschaften in Frankreich ist in den letzten Jahren so groß und in ihren Elementen so verschiedenartig geworden, daß es schwer fällt, eine klare Uebersicht derselben zu gewinnen. Es muß natürlich von vornherein abgesehen werden von den zahlreichen kleinen Unternehmungen, die in einem beschränkten Kreise mehr vegetiren, als leben; sie sind übrigens, auch wenn sie es über eine ephemere Existenz hinaus bringen, theils an sich unbedeutend, theils nur Ableger oder Schützlinge größerer Unternehmungen, und bleiben im Ganzen eher erweiterte Kompagniegeschäfte, als eigentliche Aktien-Unternehmungen. Beachtung heischen nur jene Aktien-Gesellschaften, welche in die Oeffentlichkeit heraustreten und durch ihre Börsenfähigkeit gewissermaßen ein offizielles Lebenszeugniß erhalten haben, was aber noch keineswegs ein vollgiltiger Beweis der Solidität und Vitalität ist. Auch ihre bloße Namenaufzählung würde schon namhaften Raum in Anspruch nehmen. Sie sind also in nachfolgenden fünfzehn Hauptgruppen zusammengefaßt, welche Zusammenstellung, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen, der Wahrheit ziemlich nahe kommen dürfte. Für diese Gruppen, nach dem absteigenden Betrage des Stamm-Kapitals, stellen sich folgende Verhältnisse heraus:

Gesellschaften.	Zahl.	Aktien.	Kapital in Frcs.
1) Eisenbahnen	13	5,457,475	1,951,023,523
2) Kredit-Anstalten	27	1,564,150	867,397,000
3) Transportmittel	18	1,235,300	202,696,000
4) Assekuranz (verschiedene)	15	206,200	190,000,000
5) Kanäle	12	304,414	158,970,000
6) Rhederei	7	318,000	144,000,000
7) Hüttenwerke	25	460,300	143,700,000
8) Gas	16	524,000	139,323,000
9) Minen	21	1,126,300	107,883,000
10) Lebensversicherung	7	25,200	42,000,000
11) Spinnereien	8	88,600	33,200,000
12) Seeversicherung	8	4,300	24,500,000
13) Asphalt	3	16,000	7,200,000
14) Journale	5	10,508	4,170,000
15) Verschiedenes	41	1,529,100	356,360,000

was eine Totalsumme von 226 Gesellschaften mit 12,889,847 Aktien im Betrage von 4,372,422,623 Fr. ergäbe. Doch ist zu bemerken, daß in den vorstehenden Zahlen auch einige fremde, an der pariser Börse notirte Unternehmungen, in welchen die französischen Kapitalien eine hervorragende Rolle spielen, wie z. B. die Bank von Darmstadt, ferner die Obligationen inbegriffen sind, die sich z. B. bei der Rubrik „Eisenbahnen" auf nicht weniger als 2,937,141 im Betrage von 712,989,723 Fr. belaufen; sonst ist ihre Zahl allerdings verhältnißmäßig sehr gering, da gewöhnliche Aktiengesellschaften nicht so leicht ein Anlehen aufnehmen können und wollen; sie müssen daher, wenn weiterer Kapitalbedarf sich einstellt, eher neue Aktien als Obligationen ausgeben. Dafür aber fehlt für viele in den Kolonnen 1 und 2 mitgezählte Gesellschaften und Aktien der entsprechende Kapitalbetrag in der dritten Kolonne, dies gilt von den Civilgesellschaften, wo nur die Zahl der Aktien, aber nicht ihr Betrag festgesetzt und bekannt ist, indem jeder Theilnehmer verhältnißmäßig so viel beischießen muß, als die Bedürfnisse des Unternehmens erheischen. Der Zuschuß, welcher dieserhalb zum obigen Gesammtbetrage des Aktienkapitals zu machen wäre, dürfte jenen Abzug, den man für die Obligationen zu bewerkstelligen hätte, nahezu aufwiegen, und man kann also getrost die in den Aktien-Unternehmungen angelegten Gelder auf beiläufig 4⅓ Milliarde veranschlagen. Bekanntlich ist dies nahezu die Summe, welche Frankreichs auswärtiger Handel im Jahre 1855 erreichte (4327 Millionen), und das Jahreserzeugniß des Ackerbaues und der Industrie wird im Durchschnitt gleichfalls auf 4 Milliarden geschätzt.

Im Durchschnitt ergäben obige Zahlen für jede Aktiengesellschaft ein Kapital von etwa 19⅓ Mill., in 75,000 Aktien getheilt, und den Betrag einer Aktie auf 340 Fr. Selbstverständlich werden jedoch diese Mittelzahlen von manchen Unternehmungen bedeutend überschritten, während andere weit hinter denselben zurückbleiben. Was das Kapital betrifft, so beläuft es sich z. B. bei der

Gesellschaft		Mill. Fr.		Gesellschaft		Mill. Fr.
Docks	auf	50	hingegen	Südsalzwerk.	auf	10
Mobiliar-Kredit	=	60	=	Messageries	=	6
Vier-Kanäle	=	69	=	La Française	=	4
Nationalbank	=	91	=	La Gironde	=	3
Centralkomptoir	=	100	=	Algiersche Bank		2
Phenix	=	113	=	Le Conservateur		1

und geht bei mehrerern Aktienunternehmungen bis auf 3—400,000 Fr. herab. Ebenso finden sich betreffs der Aktienantheile einerseits Unternehmungen mit 400,000 Aktien, wie die pariser Wagen: mit 250,000, wie die kaiserlichen Messagerien oder die Gasgesellschaft L'Alliance; mit 120,000, wie der Boden- und der Mobiliar-Kredit, gegen andere Unternehmungen mit 1000 Antheilen, wie die Glasgesellschaft St. Gobain; mit 500, wie die Ost-Gasunternehmung, oder gar mit 108, wie das Journal „Le Droit." Endlich stellen sich auch hinsichtlich des Betrages der einzelnen Aktien noch sehr bedeutende Unterschiede heraus. Die Aktie ist z. B. bei den kaiserlichen Messagerien auf 10,000, bei St. Gobain auf 7500, bei dem Hüttenwerke Audincourt auf 5000, hingegen beim „Phenix metallurgique" auf 375, bei der Spinnerei La Bresle auf 100, der Vinille Montagne auf 80 Fr. gestellt. Doch kann im Allgemeinen der Nominalwerth von 500 Fr. als der bei weitem vorherrschende in den bedeutenderen Aktienunternehmungen gelten.

(B. Bank u. H. Z.)

C. Durch die nachfolgend mitgetheilte Entscheidung des Hrn. Handels-Ministers sind eine Menge von Streitfragen zur Erledigung gebracht worden, welche in den betheiligten Handwerkerkreisen vielfach Differenzen hervorriefen und die Gewerbebehörden nicht selten beschäftigten.

Von den, unter dem Zimmergewerbe begriffenen Arbeiten dürfen nachstehende auch von ungeprüften Personen ausgeführt werden: die Anfertigung und Aufstellung von Stacketen, Bretter- und Lattenzäunen, Prellpfählen, Trögen, Krippen und ähnlichen Gegenständen; die Ausbesserung von Brücken-Belägen und Brücken-Geländern; die Herstellung von Verschlägen; von einzelnstehenden kleinen Ställen und ähnlichen kleinen wirthschaftlichen Behältern; die Anfertigung und Befestigung von äußeren und inneren Bretterverkleidungen, von Dielungen, Thüren und Fensterladen, sofern diese Gegenstände einfach durch Nagelung zusammengefügt und befestigt werden; die Anfertigung von hölzernen Treppen vor den Häusern; die Reparatur von Dachbebrettungen. Wer sich mit dergleichen Arbeiten beschäftigt, ohne das Befähigungszeugniß zum selbstständigen Betriebe des Zimmergewerbes zu besitzen, ist als Zimmermeister nicht anzusehen, und nicht befugt, Lehrlinge in dem Zimmergewerbe auszubilden.

Maurermeister sind auch das Ziegeldecker-Gewerbe zu betreiben berechtigt, und ohne Ablegung der Steinhauer- (Steinmetz-) Prüfung befugt, Werkstücke jeder Art zuzurichten, zu vermauern, zu versetzen, zu vergießen, oder sonst bei ihren Bauausführungen zu verwenden. Maurerarbeiten, welche zugleich zu den Gegenständen der Meisterprüfung der Steinhauer (Steinmetze) oder der Brunnenbauer gehören, dürfen sowohl von Meistern des betreffenden Handwerks, als von Maurermeistern ausgeführt werden. Maurermeister dürfen sich auch mit dem Aufsetzen von Ofen und Feuerherden beschäftigen.

× **Neusalz** a/O. Von dem hiesigen ältern Eisenhütten- und Emaillir-Werk, welches schon seit einer Reihe von Jahren mehr als 300 Arbeiter dauernd beschäftigt, sind in dem jetzt abgelaufenen Jahre über 30,000 Ctnr. Eisenwaaren versandt worden, von denen ohngefähr die Hälfte aus emaillirten Geschirren bestand.

⊙ [Verkehr auf der Oder im Jahr 1856.] In dem eben zu Ende gegangenen Jahre passirten die Unterschleuse bei Breslau im Ganzen stromabwärts 1,111 Kähne, worunter 126 leere; ferner in 1929 Gängen 47,657 Holzstämme, 10 Gänge unter 10 Stämmen und 139 Gänge Martätschen; stromaufwärts passirten die Schleuse im Ganzen 369 vollgeladene Kähne, und 155, welche unter der halben Tragfähigkeit beladen waren. Die Kahnfrequenz auf der Oder war daher im Jahr 1856 geringer als im Vorjahre, denn es passirten die gedachte Schleuse:

	ganz beladene:	leere und unter der halben Tragfähigkeit befrachtete Kähne:	im Ganzen:
1856	1454	896	2350
1855	1971	1501	3472
1854	1941	1190	3131
1853	1957	1164	3121
1852	1309	1225	2534
1851	1675	1511	3186
1850	1309	1110	2419

Dagegen passirten im Jahre 1855 nur 31,496 Holzstämme die Schleuse, während sich deren Zahl 1856 auf 47,657, also auf 16,161 Holzstämme mehr als im Jhre 1855 belief.

Die Haupartikel der auf der vorhergenannten Anzahl Kähnen beförderten Frachten bestanden in:

	stromabwärts 1856	gegen 1855:	stromaufwärts 1856	gegen 1855:
Eisen	334,318 Ctnr.	462,718 Ctnr.	41,948 Ctnr.	68,972 Ctnr.
Zink	10,740 =	46,921 =	1,000 =	500 =
Zinkblech	39,522 =	49,750 =	—	—
Zinkweiß	3,413 =	1,944 =	—	—
Steinkohlen	5,185 Tonnen	51,763 Tonnen	—	—
Siedsalz	—	—	18,498 Tonnen	679 Tn.
Weizen	369 Wspl.	106 Wspl.	— Wspl.	144 Wsl.
Roggen	281 =	285 =	644 =	3,837 =
Raps	100 =	366 =	— =	— =
Gerste	190 =	70 .	— =	404 =
Hafer	5038½ =	521 =	— =	221 =
Mais	395 =	338 =	— =	104 =
Mehl	3,034 Ctnr.	1,200 Ctnr.	2,909 Ctnr.	— Ctnr.
Maisgries	1,100 =	2,642 =	— =	— =
Kleie	759 =	205 =	977 =	— =
Butter	2,530 =	4,557 =	— =	— =
Rapskuchen	61,545 =	39,104 =	— =	— =
Scheitholz	60 Klftrn.	211 Klftrn.	—	—
Stabholz	45 Ringe	103 Ringe	—	—
Reifstäbe	1570 Bunde	—	—	—
Korbruthen	2,390 Bunde	1,916 Bunde	—	—
Bohlen	14,165 Stück	10,855 Stück	—	—
Bretter	82 Schock	51½ Schock	—	—

Die immer stärker werdende Beförderung von Eisen und Zink auf den Eisenbahnen, so wie die außerordentlich gesteigerte Benutzung der letzteren für die Getreidetransporte haben der Oder einen guten Theil ent... auch in vielen andern Frachtgegenständen konnte sie im vorigen ... gen ihres fast durchgängig niedrigen Wasserstandes nicht mit Vortheil ... werden. Die große Ermäßigung der Fracht nach Stettin, ... die ... Eröffnung der breslau-posener Eisenbahn herbeigeführt ist, wird in ... Jahre dem Oderverkehr voraussichtlich noch mehr Abbruch thun.

Verzeichniß der im Januar 1857 stattfindenden Verloo... der gangbarsten Staatspapiere und Anleihen, sowie ... bahn-Stamm- und Prioritäts-Aktien.

Den 2ten: 5te Serien-Ziehung der Oesterr. 4proz. Prämien-Anleih... von 1854. (13 Serien, Prämien-Ziehung am 1. April.)

Den 2ten: 10te Ziehung der Mailand-Como-Rentenscheine. (20,000—14 Fl. *), zahlbar 2. Febr. 1857.)

Den 2ten: 12te Ziehung der Schwed. Oerebro-Pfandbriefe. (zahlbar 1. April.)

Den 2ten: Verloosung von Münster-Hammer Priorit.-Oblig. (zahlbar 1. Juli.)

Den 2ten: 9te Ziehung der Oesterr. Engl. 5proz. Anleihe v. 1852.

Den 2ten: 24ste Ziehung der Darmstädter 50 Fl. Anlrihe. (40,000—120 Fl., zahlbar 1. Juli.)

Den 15ten: 5te Ziehung der Fürst-Salm-Reifferscheid 40 Fl. Loose. (5,000—60 Fl., zahlbar 15. Juli 1857.)

— — 23ste Ziehung der Graf Waldstein-Wartemberg 20 Fl. Loose (20,000—30 Fl., zahlbar 15. Juli 1857.)

Nummern zum Nachsehen, ob sie bereits ausgeloost sind, können von allen Staats-, Landschafts- und Industrie-Papieren, sowie von Lotterie-Anleihen in dem „Wechsel-Comtoir" und „Control-Bureau für Staats-Papiere" der Herren B. Schreyer und Eisner in Breslau, Ring Nr. 37, erste Etage, aufgegeben werden, woselbst auch jede Umwechselung oder Auszahlung prompt und billigst bewirkt wird. Der Tarif für das Nachsehen in den Listen ist anerkanntermaßen äußerst mäßig; weshalb es im wohlverstandenen Interesse der Besitzer verloosbarer Papiere liegt, um sich vor Verlusten zu schützen, das gedachte Institut ... benutzen.

*) Die den Prämien-Ziehungen hinzugefügten Zahlen bezeichnen den jedes... maligen Haupt- und niedrigsten Gewinn.

Baumwolle-Bericht von Warneken & Kirchhoff

in New-Orleans, den 6. Dezember.

Frei an Bord, inclusive ⅝ Penny Fr...
5 pCt. Primage und 8 pCt. Cours.

Wir notiren heute:

Ordinary	... à ...	=	... à ...	Pence.
Good ordinary	11 - 11⅛	=	6 42/100 - 6 48/100	-
Low Middling	11⅜ - 11⅝	=	6 61/100 - 6 74/100	-
Middling	11¾ - 12	=	6 81/100 - 6 94/100	-
Good Middling	12⅛ - 12⅜	=	6 98/100 - 7 13/100	-
Middling fair	12⅝ - 12⅞	=	7 26/100 - 7 34/100	-
Fair / Good fair	13 - 13½	=	7 47/100 - 7 54/100	-

Ausfuhren nach:

Liverpool .... 29,531 B.
Havre .... 17,116 -

Frachten sind etwas gestiegen, und man bezahlte zuletzt nach

Liverpool .... ⅝ P.
Havre .... 1¼ C.

Course:

London	60	Tage Sicht	108 %.
Paris	60	- -	528¼.
New-York	3	- -	1 % disc.

P. S. — 7. Dezember. Verkäufe von gestern nur ca. 5000 Ballen zu schwachen Preisen. Course fester und ⅛ höher.

Telegraphische Depeschen.

New-Orleans, 13. Dezember. Liverpool Middling 12 c. Schiff A... gust hat 1500 Ballen nach Bremen zu 1⅛ c. engagirt

New-York, 18. December. Die Hoffnung auf niedrigere Preise ... Baumwolle verschwindet immer mehr, in allen südlichen Häfen wird ... Verhältniss von 12 c. für Continental-Middling stark gekauft ... fü... Rechnung hiesiger Fabrikanten, theils von Speculanten. ... durch den Erfolg der letzten beiden Jahre die Mittel in Hä... anzuhalten, und da Aussichten vorhanden sind, dass die eu... Verhältnisse sich bessern werden, die hiesigen im nä... ebenfalls befriedigender gestalten, so wird Baumwolle allem Anschein n... nicht unter 11½—12 für Middling gehen. Wir notiren:

	Upland.	Gulf.
Good ordinary	11½	11¾
Middling	12⅜	12⅝
Good middling	12⅝	13⅛
Middling fair	12⅞	13½
Fair	13⅛	14⅛
Good fair	13⅜	14½

Frachten flau. Nach Liverpool 5/32 P.; nach Havre ¼ c. Course weichend. — London 108¾—109; Paris 522½—520; Am...dam 41¼—⅜; Hamburg 36½—⅝; Bremen 79½—⅝; Fran...rt 41... Preuss. Thaler 72¾—⅞.

---

† **Breslau**, 2. Jan. [Börse.] In Folge fr... ...sche... die Börse in sehr günstiger Stimmung; alle Devisen vermangelt... Eisenbahnaktien, Diskonto-Kommandit-Antheile und Trechen. D... Dividende gehandelt worden. Von ersteren zeigten sich als seh... Oberschlesische C. und Freiburger dritter Emission; ...gen Freiburg... Emission stark offerirt. Von letzteren waren Diskonto-Kommandit-... und schles. Bankverein zu höheren Coursen sehr gefragt, am Schl... viel angeboten. Das Geschäft war ziemlich belebt. Fonds unveränd...

Darmstädter I. 124 Gld., Darmstädter II. — —, Luxemburger 98... Dessauer 97¼ Gld., Geraer 104 Gld., Leipziger 94½ Gld., Meining... Gld., Credit-Mobilier 154½—155¼ bez., Thüringer 100 Gld., ... Zettelbank 107½ Gld., Koburg-Gothaer 92 Br., Commandit-Anth... Gld., Posener — —, Jassyer 105 Gld., Genfer — —, Waaren-Kredit-... 105½ Br., Nahebahn 92 Gld., schlesischer Bankverein 96—95¾ ... Berliner Handels-Gesellschaft 100¼ Br., Berliner Bankverein 99... Kärnthner — —, Elisabetbahn 102½ Br., Theißbahn — —.

≌ [Produktenmarkt.] Bei sehr kleinen Zufuhren war ... Markt in Folge regen Begehrs in sehr fester Haltung; besonders ... und Gerste gut gefragt und wurde dafür mitunter auch 1 ... höchste Notiz bewilligt. Roggen, weniger begehrt, fand ... Preisen leicht Nehmer, während es mit Hafer und Erbsen ...

Weißer Weizen 82—86—90—94 Sgr., gelber 76—78—80—... Roggen 47—49—51—53 Sgr. — Gerste 40—42—45 Sgr. — H... bis 29—30 Sgr. — Erbsen 46—48—50 Sgr. — Mais 50—52...

Oelsaaten bei geringem Angebot ohne Kauflust und Pr... Winterraps 120—125—130—134 Sgr., Sommerraps 105—108... Sommerrübsen 100—104—106—108 Sgr. nach Qualität.

Rüböl nichts gehandelt, Werth unverändert.

Spiritus flau, loco 9⅔ Thlr. en détail bezahlt.

Kleesaaten waren heute nur mäßig offerirt; bei f... und ziemlich gutem Begehr wurden für beide Farben die ... willig erreicht, mitunter auch ⅓—½ Thlr. mehr. Rothe ... bis 17—17⅔ Thlr., weiße Saat 14½—16—17—18½ Thlr.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen und Spi... Haltung und bei geringfügigen Umsätzen waren die Preise für ... Januar-Februar 41 Thlr. bezahlt, Februar-März 41½ Thlr. ... 41½ Thlr. Br. Spiritus loco 9½ Thlr. bezahlt, 9⅓ Thlr. ... 9 7/12 Thlr. bezahlt und Gld., Januar bis März 9¾ Thlr. ...

...r. bezahlt und Gld., März-April $10\frac{1}{4}$ Thlr. Br., April-Mai ...hlt und Gld., Mai-Juni $10\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., Juni-...ezahlt und Gld.

...au, 2. Jan. Zink 500 Ctr. loco zu 8 Thlr. 8 Sgr. gehandelt.

Wasserstand.

...au, 2. Jan. Oberpegel: 15 F. 4 Z. Unterpegel: 3 F. — Z. Eisstand.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

...nzlau. Weizen $88\frac{3}{4}$—$93\frac{3}{4}$ Sgr., Roggen $47\frac{1}{2}$—$53\frac{3}{4}$ Sgr., Gerste 40 ... Hafer $21\frac{1}{4}$—25 Sgr.

...eichenbach in der Ober-Lausitz. Weizen 95—105 Sgr., Roggen $46\frac{1}{4}$ ...$6\frac{1}{4}$ Sgr., Gerste $32\frac{1}{2}$—$42\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer $18\frac{3}{4}$—$23\frac{3}{4}$ Sgr.

...rünberg. Weizen 84—96 Sgr., Roggen $45\frac{1}{2}$—$48\frac{1}{2}$ Sgr., Gerste ... Sgr., Hafer $26\frac{1}{4}$—$28\frac{3}{4}$ Sgr., Erbsen 47—50 Sgr., Kartoffeln 16 ... Sgr., Centner Heu 18—20 Sgr., Schock Stroh $3\frac{1}{2}$—4 Thlr.

...eiwitz. Weizen $67\frac{1}{2}$—75 Sgr., Roggen 45—50 Sgr., Gerste $37\frac{1}{2}$ ... 40 Sgr., Hafer 26—27 Sgr., Erbsen 55 Sgr., Kartoffeln 18 Sgr., Schock Stroh $6\frac{1}{2}$—7 Thlr., Ctr. Heu 30—35 Sgr., Quart Butter 24 Sgr.

Neurode. Weizen 80—90 Sgr., Roggen 49—51 Sgr., Gerste 33—35 Sgr., Hafer 21—23 Sgr., Erbsen 48—50 Sgr.

Frankenstein. Weizen 77—87 Sgr., Roggen 47—53 Sgr., Gerste 37—42 Sgr., Hafer 23—25 Sgr.

Münsterberg. Weizen 75—85 Sgr., Roggen 47—52 Sgr., Gerste 38—43 Sgr., Hafer 24—26 Sgr.

Glogau. Weizen 75—85 Sgr., Roggen $46\frac{1}{2}$—$51\frac{1}{4}$ Sgr., Gerste 40 is $41\frac{1}{4}$ Sgr., Hafer 25—$28\frac{1}{4}$ Sgr., Erbsen $42\frac{1}{2}$—45 Sgr., Kartoffeln 12 is $13\frac{1}{3}$ Sgr., Pfd. Butter 7—8 Sgr., Mandel Eier 9—10 Sgr., Ctr. Heu 20—25 Sgr., Schock Stroh $4\frac{5}{12}$—$4\frac{2}{3}$ Thlr.

Eisenbahn-Zeitung.

[Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.] Das Statut dieser von Oppeln über Malapane, Zawadskiwerk, Tworog nach Tarnowitz führenden Bahn hat die allerhöchste Bestätigung erhalten, und wird im Staatsanzeiger Nr. 302 veröffentlicht.

Der Sitz der Gesellschaft ist Breslau, ihr Anlage-Kapital ist vorläufig auf zwei und eine halbe Million festgesetzt und wird durch 12,500 Stück Aktien, jede zu 200 Thlr. lautend, aufgebracht; ein etwaiger Mehrbedarf soll entweder durch Vermehrung des Stamm-Aktien-Kapitals oder durch Anleihen aufgebracht werden. Dasselbe gilt, wenn die Gesellschaft von dem ihr im § 1 vorbehaltenen Rechte, ihr Unternehmen mit Genehmigung des Staats auch auf den Bau anderer, an die Bahn sich anschließender, Eisenbahnen ausdehnen sollte.

Neben den allgemeinen, dem Staate durch das Eisenbahn-Gesetz vom 3. November 1838 vorbehaltenen Rechten werden ihm folgende besondere reservirt:

1) Genehmigung des Bahngeld- und Fracht-Tarifs, so wie jeder Abänderung der Tarife;
2) Genehmigung, nöthigenfalls auch Abänderung des Fahrplans;
3) Bestätigung der Wahl des Spezial-Direktors, Ober-Ingenieurs und Syndikus, so wie Genehmigung der denselben zu ertheilenden Geschäfts-Instruktionen;
4) Transport der Militär-Personen und Effekten zu ermäßigten Preisen, wobei die niedrigsten, von der Militär-Verwaltung mit anderen Eisenbahn-Gesellschaften vereinbarten Fahrpreise maßgebend sein sollen;
5) unentgeltliche Beförderung der Postwagen, Post-Kondukteure und des expedirenden Post-Personals;
6) unentgeltliche Gestattung der Anlage eines Staats-Telegraphen längs der Bahn;
7) Befolgung der Anordnungen für die polizeiliche Beaufsichtigung der beim Eisenbahnbau beschäftigten Arbeiter, Tragung der Kosten für das etwa zu bestellende besondere Polizei-Aufsichts-Personal, Verpflichtung zu Zuschüssen für die zu errichtende Krankenkasse für die Bauarbeiter, Befolgung der wegen des kirchlichen Bedürfnisses derselben zu treffenden Anordnungen, so wie Tragung der hierdurch erwachsenden Kosten;
8) Einrichtung von Beamten- und Arbeiter-Pensions-, Wittwen-, Verpflegungs- und Unterstützungs-Kassen nach Maßgabe der jetzt und künftig für die Staats-Eisenbahnen bestehenden Grundsätze.

Der Verwaltungsrath, welcher die Gesellschaft repräsentirt und sie in ihren innern und äußeren Rechten vertritt, zerfällt in zwei Sektionen, die Direktion und den Ausschuß. Erstere besteht aus vier Mitgliedern und zwei Stellvertretern, letzterer aus fünf Mitgliedern und drei Stellvertretern, so daß also der Verwaltungsrath aus neun Mitgliedern und fünf Stellvertretern zusammengesetzt ist. Jedes Mitglied muß im Besitze von 50 Aktien, jeder Stellvertreter im Besitze von 25 Aktien sein. Die Amtsdauer derselben ist eine sechsjährige.

Die Direktion, deren Mitglieder und Stellvertreter ihren Wohnsitz in Breslau haben müssen, bildet den Vorstand der Gesellschaft im Sinne der §§ 19 sq. des Gesetzes vom 9. November 1843, und leitet sonach sämmtliche Angelegenheiten derselben. Ihre Mitglieder und Stellvertreter sind der Gesellschaft für ihre Handlungen nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Verhaftung von Bevollmächtigten und Verwaltern fremder Güter verantwortlich, auch steht der Gesellschaft das Recht zu, jedes Mitglied und jeden Stellvertreter zu jeder Zeit vom Amte durch Beschluß einer General-Versammlung zu entsetzen, jedoch nur auf einen von dem Ausschusse mit zwei Dritteln der Stimmen beschlossenen Antrag. Gleichzeitig kann von diesem letzteren die Suspension bis zur definitiven Entscheidung der General-Versammlung verfügt werden.

Dem Ausschusse, dessen Mitglieder und Stellvertreter ihren Wohnsitz in Breslau oder in den von der Bahn durchschnittenen Regierungs-Bezirken haben müssen, liegt die besondere Kontrole der Geschäftsführung der Direktion, so wie des Finanzwesens der Gesellschaft ob. Insoweit zwischen ihm und der Direktion hierbei Konflikte entstehen, werden sie durch das Plenum des Verwaltungsrathes, vorbehaltlich der Berufung an die General-Versammlung, entschieden.

Zu dem besonderen Ressort des Verwaltungsrathes gehören die Bestimmungen über die Ausschreibung der Aktien-Einzahlungen, die Wahl der oberen Beamten und Feststellung der mit ihnen abzuschließenden Verträge und der ihnen zu ertheilenden Instruktionen, so wie die Bestimmung über die Anlage eines zweiten Bahngeleises und über die Höhe der jährlich festzusetzenden Dividenden.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes erhalten keine Remuneration, sondern nur Erstattung für Auslagen und Kosten. Hiervon findet jedoch in Beziehung auf die Mitglieder der Direktion insofern eine Ausnahme statt, wenn der Ausschuß bei der General-Versammlung die Bewilligung einer Remuneration aus dem Reinertrage des Unternehmens auf Grund eines von wenigstens vier seiner Mitglieder oder Stellvertreter gefaßten Beschlusses beantragt, und sie von der General-Versammlung mit Stimmenmehrheit beschlossen wird.

Da nach landesherrlicher Bestätigung des Statuts die Wahl des Verwaltungsrathes in einer General-Versammlung sämmtlicher Aktionäre erfolgen soll, so steht die Einberufung einer solchen zu gewärtigen.

Bekanntmachung. [15]

Von den zur Beifügung neuer Zins-Coupons an unsere Hauptkasse eingereichten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 sind die unter Nr. 638 bis 689 im Journal verzeichneten von der Controle der Staats-Papiere zurückgekommen, und können gegen Rückgabe der von der gedachten Hauptkasse hierüber ertheilten Quittungen, unter welchen indeß der Rückempfang der Dokumente zu bescheinigen ist, von unserer Hauptkasse wieder in Empfang genommen werden.

Breslau, den 2. Januar 1857. **Königliche Regierung.**

Die heute erfolgte glückliche Niederkunft meiner Gattin mit einem gesunden Sohne, ...che ich meinen Verwandten und Freunden ...erdurch bekannt. Posen, 24. Dezbr. 1856.

[96] **Pulfer,** Feldwbl. im 10. J.-R.

...Es hat dem Herrn über Leben und Tod ...efallen, am 23. d. M. den königlichen Geh. Sanitätsrath, Kreisphysikus des hirschberger ... Ritter des rothen Adlerordens, Herrn ...äffer in einem Alter von 57 Jahren ...zwölfwöchentlichem Leiden zu sich zu ...ehmen. Der Verewigte war ein seltenes Muster von Treue und Gewissenhaftigkeit im Hause wie im Beruf, und den schweren Verlust beweinen nicht allein seine tiefbetrübten Hinterbliebenen, sondern Unzählige, denen er ein theilnahmevoller Freund, ein treuer Amts- und Berufs-Genosse, denen er der uneigennützigste Wohlthäter war. Er war ein bewährter Arzt und ausgezeichneter Medizinal-Beamter, wie auch die vielen Anerkenntnisse beweisen, welche ihm von hoher und allerhöchster Seite zu Theil geworden sind. Das Andenken aber der Gerechten bleibet in Segen, und sein Gedächtniß wird noch lange unter uns fortleben. [56]

Berlin, den 27. Dezember 1856.

v. Grävenitz,
Landrath des hirschberger Kreises,
Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Heut Morgen um 8 Uhr verschied sanft und selig, im Glauben an seinen Heiland, unser theurer Gatte und Vater, der Pastor **Dihm**, am Lungenleiden, in seinem 55. Lebensjahre und 27. seiner ...tsführung hierselbst. — Um ...ahme bittend widmen wir ...botschaft fernen Freunden ...ten.

...Hirschberg, 1. Jan. 1857.

[57] Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

---

[129] Todes-Anzeige.

In der Nacht vom ersten zum zweiten Januar verschied ruhig und sanft unsere heißgeliebte Mutter, die verwittwete Assessor Sophie **Müller**, geb. **Richter**. Um stille Theilnahme bitten:

...es und **Arthur Müller.**

...erschied im 60sten Le-...ft unser theurer Gatte, ... der königl. Kreisge-... a. D. **Hermann Luchs.** Dies ...mit allen theilnehmenden Freunden ...kannten des ...rewigten tiefgebeugt an:

Di... Hinterbliebenen.

...lau, den 2. Januar 1857. [133]

Nachruf

...u Oberamtmann **Braune,** geb. **Latzel,** gest. den 15. Dezember 1856.

...s bist auch Du nun hingezogen
... ferne unbekannte Land;
...schnell war doch die Zeit entflogen,
...Dir hienieden zuerkannt.
...ut...hast Du sie angewendet,
...reu und redlich war Dein Müh'n;
... noch Manches unvollendet,
... früh der Tod erschien.
...Dein ganzes schönes Leben
...Thaten so erfüllt,
...reg' und eifrig war Dein Streben:
...an des Kummers Thräne stillt.
...ef Dein Tod in bangem Sehnen
...ur des Schmerzes Thräne wach,
...men Dankes heiße Thränen,
...en Deinem Sarge nach. —
...ein Jeder doch hienieden
... Du sein Haus bestellt,
... so wie Du in Frieden
...n in jene Welt.
...r ein harter Kampf Dein Ende,
...t Du in D...er Noth,
..., der Vater endlich sende
...merzbefreier Dir, den Tod.
...s erhört, — und frei vom Leide,
... jedem Erdenschmerz,
...Du ... der Sel'gen Freude,
...ße Vaterherz. ....

Theater-Repertoire.

Sonnabend, 3. Januar. 2. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Erstes Auftreten des Fräul. **Thürnagel,** Solo-Tänzerin aus Berlin. 1) Zum zweiten Male: **„Die buchstäbliche Auslegung,** oder: **Alles Komödie."** Lustspiel in 1 Akt (nach einem älteren Stoffe) von F. Brämel. 2) „Grand pas de deux", getanzt von Fräul. Thürnagel und Hrn. Balletmeister Ambrogio. 3) Zum zweiten Male: **„Wohl bekomm's."** Lustspiel in 1 Akt von Treffenscheb. 4) „Oesterreichischer Ländler", getanzt von Fräul. Thürnagel und Hrn. Balletmeister Ambrogio. 5) Zum zweiten Male: **„Die Haushälterin."** Lustspiel in 1 Akt von M. E. Schleich.

Theater-Abonnement.

☞ **Der Bons-Verkauf wird den 5. Januar geschlossen.**

CIRQUE EQUESTRE

[77] von

Ed. Wollschläger.

Heute Sonnabend, den 3. Januar 1857

Zum 1. Male:

Great Speeple Chase,

oder: **große englische Jagd,**

wie dieselbe gewöhnlich in der Grafschaft Wales in England ausgeführt wird. Hier wird dieselbe gegeben von 6 Damen und 10 Herren.

In derselben wird alles vorgestellt, was in dergleichen Jagden vorkommt. Sie fängt an mit der Zusammenkunft auf dem Sammelplatze, geht dann über zu den Trainiren der Pferde und dann zur Jagd selbst, über Hecken und Barrieren, Ersteigung der Berge und Sprünge hinauf längs dem Wasserfalle, oder besser gesagt, der Cascaden, auf eine Weise, daß man nicht weiß, was man zuerst bewundern soll, den Muth der Reiter und Reiterinnen oder den Gehorsam der Pferde.

Gastvorstellung des wirklichen

Admirals Tom Pouce.

Young-Sylvan,

arabischer Hengst, Schulpferd, geritten vom Direktor **Wollschläger.**

Anfang 7 Uhr. Ende $9\frac{3}{4}$ Uhr.

Theater im blauen Hirsch.

Sonnabend, den 3. und Sonntag den 4ten Januar: **Genofeva.** Ritterschauspiel in 4 Akten. Hierauf neues Ballet und Metamorphosen. Zum Schluß: Der Gruß an Breslau, großes Tableau. Anfang 7 Uhr. [63]

Gesellige Ressource,
Sonnabend den 3. Januar 1857.
General-Versammlung.
Reuschestraße 60, erste Etage,
[125] Abends 8 Uhr.

Liebichs (Kutzner's) Lokal,
Sonnabend den 3. Januar, Abends 7 Uhr,

zum Besten

der Prämiirung ausgezeichneter Leistungen dienender Personen

großes Konzert,

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein v. Leutner, Fräulein Claus, Fräulein Raymond, und den Herren Prawit, Rieger, C. Schnabel, Klose, Musik-Direktor Schön, Adalbert Schön, Heyer, Ketzschau u. A. Hierauf

Ball.

Billets à 10 Sgr. in den resp. Musikalien-Handlungen. [48]

An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr.

Es empfiehlt sich mit allen Sorten gut und dauerhaft gearbeiteten **Bürsten,** und in dieses Fach einschlagenden Artikeln, so wie zu geneigten Bestellungen ganz ergebenst:

F. Wiedermann, Bürstenmachermeister, Bude Nr. 46, nächst der Staupsäule.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf den in den öffentlichen Blättern publizirten Erlaß des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 3. Dezember v. J. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die fernere Verwaltung und Betriebsleitung der gesammten Unternehmen der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft mit dem Ablauf des verwichenen Jahres von der unterzeichneten, durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. Oktober v. J. (Gesetzsammlung pro 1856, Seite 864) creirten königlichen Behörde übernommen worden ist.

Breslau, den 2. Januar 1857. [74]

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Lieferung der für die Lokomotiven der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn im Jahre 1857 erforderlichen messingnen Sieceröhre soll im Wege der Submission ausgegeben werden. Etwaige Offerten sind

bis zum 17. Januar 1857 Vormittags 11 Uhr

frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von messingenen Sieceröhren" an uns einzusenden. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Central-Büreau hier zur Einsicht aus, und können von da auch Abschriften gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden. [58]

Berlin, den 27. Dezember 1856.

Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Vorlagen für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 5. Januar Nachmittags 4 Uhr.

Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten. — Wahl des Vorsitzenden, des Protokollführers und ihrer Stellvertreter. [81] **Der Vorsitzende.**

---

[61] **Bekanntmachung.**

Das unterzeichnete Stadtbezirks-Kommissariat erfüllt hiermit die angenehme Pflicht, einen erfreuenden Akt des Wohlwollens und der Theilnahme für unsere hilfsbedürftigen Kriegsveteranen von 1813—1815 zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Herr Direktor Wollschläger gab am 1. Weihnachtsfeiertage im Kärgerschen Circus eine Vorstellung der höheren Reitkunst. Der Ertrag der Gesammt-Einnahme ist ohne Abzug der Tageskosten vom Herrn Direktor Wollschläger zur Hälfte und zwar mit 282 Thlr. 13 Sgr. dem unterzeichneten Stadtbezirks-Kommissariat mit der Bestimmung überwiesen worden, hiervon die alten hilfsbedürftigen Invaliden insbesondere am 1. Januar 1857 zur Jubelfeier des 50jährigen Militärdienstes Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen zu unterstützen. Dem Herrn Direktor Wollschläger wird für diesen patriotischen Akt hiermit Dank abgestattet. Breslau, den 31. Dezember 1856.

Das Stadtbezirks-Kommissariat der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank.

---

[76] **Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Theaterdirektor, Stadtrath a. D. Frieboes, den Ertrag der Theater-Vorstellung vom 31. Dezbr. v. J. mit 100 Thalern der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank überwiesen hat, wofür wir im Namen dieser Stiftung unsern ganz ergebensten Dank abstatten.

Breslau, den 2. Januar 1857.

Das Stadtbezirks-Kommissariat der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank.

Jehovah hat Recht, Israel hat Unrecht!

Noch sprecht ihr: „Der Herr handelt nicht recht" (Hesek. 18, 25). „Die Wege des Herrn sind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, u die Uebertreter fallen darinnen." (Hosea 14, 10.) [116] Predigtsaal am Ringe 52, Sontags Nachmittag 5 Uhr.

Kundmachung.

Auf die Aktien der unterzeichneten Anstalt ist in Gemäßheit des Verwaltungsrathbeschlusses vom 18. September d. J. (kundgemacht in der Wiener Zeitung vom 20. September) im nächsten Monate die dritte Einzahlungsrate pro 10 pCt. oder 20 Fl. pro Aktie zu leisten. Die Einzahlungen werden den ganzen Jänner hindurch, mit alleiniger Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags, an der Hauptkasse der Anstalt (Freiung, römischen Kaiser) in Empfang genommen, und sind nebst dem Einzahlungsbetrage von 20 Fl. pro Aktie, auch noch die auf denselben entfallenden 5pct. Zinsen vom 1. Jänner bis zum Einzahlungstage zu entrichten.

Zugleich werden jene Aktionäre, welche bis jetzt noch mit der zweiten Einzahlung im Rückstande sind, aufgefordert, dieselbe nebst 5 pCt. Verzugszinsen vom 1. Dezbr. d. J. schleunigst zu leisten, widrigenfalls gegen dieselben nach den statutenmäßigen Vorschriften vorgegangen werden wird.

Auch können vom 1 Jänner an die auf voll eingezahlte Aktien für das Jahr 1856 entfallenden noch unbehobenen 5proc. Zinsen im Betrage von 10 Fl. pro Aktie gegen Vorweisung der betreffenden Interimsscheine bei der Hauptkasse der unterzeichneten Anstalt erhoben werden. Wien, den 24. Dezember 1856.

Die k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Bezugnehmend auf obige Kundmachung zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die k. k. priv. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe uns wiederum beauftragt hat, die ausgeschriebene Einzahlung in Empfang zu nehmen.

Da die Credit-Anstalt die Kosten für die Einsendung der Banknoten und für die Ein- und Rücksendung der Aktien zu tragen übernommen hat, **so berechnen wir auf die bei uns zu leistende Einzahlung eine nur äußerst geringe Provision.** Breslau, den 29. Dezember 1856.

Schlesischer Bank-Verein.

[82] **Hoverden. Lehfeldt. Fromberg.**

---

[12] **Bekanntmachung.**

In Folge der Eröffnung der Liegnitz-Königszelter Eisenbahn werden vom 1. Januar k. J. ab die Personenposten

zwischen Liegnitz und Königszelt,
" Jauer und Königszelt,
" Liegnitz und Landeshut,
" Liegnitz und Schömberg und
" Jauer und Goldberg

aufgehoben, und dagegen folgende tägliche Personenposten **eingerichtet:**

1) zwischen **Striegau** und **Liegnitz:**
aus Striegau 4 Uhr Früh,
in Liegnitz 8 Uhr Früh zum Anschluß an den Tageszug nach Berlin,
aus Liegnitz 9 Uhr Früh nach Durchgang des Zwischenzuges von Berlin und des Tageszuges von Breslau,
in Striegau 1 Uhr 5 Min. Nachm.;

2) zwischen **Jauer** und **Landeshut:**
aus Jauer 7 Uhr 30 M. Früh und 8 Uhr 30 Min. Abends nach Durchgang der Züge von Liegnitz,
in Landeshut 12 Uhr 5 Min. Mittags und 1 Uhr 5 Min. Früh,
aus Landeshut 12 Uhr 30 Min. Nachts und 3 Uhr 30 Min. Nachm.,
in Jauer 5 Uhr Früh und 7 Uhr 50 Min. Abends zum Anschluß an die Personenpost nach Liegnitz resp. an den 2. Zug nach Liegnitz;

3) zwischen **Jauer** und **Löwenberg** über **Goldberg:**
aus Jauer 9 Uhr Früh nach Durchgang des 1. Zuges von Reichenbach,
in Löwenberg 5 Uhr Abends,
aus Löwenberg 9 Uhr 30 Min. Vorm.,
in Jauer 5 Uhr 15 Min. Abends zum Anschluß an den 2. Zug nach Reichenbach;

4) zwischen **Landeshut** und **Schömberg:**
aus Landeshut 4 Uhr Nachm.,
in Schömberg 6 Uhr 15 Min. Abends,
aus Schömberg 9 Uhr 30 M. Vorm.,
in Landeshut 11 Uhr 45 Min. Vorm.

Bei sämmtlichen Posten beträgt das Personengeld bei einem Freigewicht von 30 Pfd. 6 Sgr. pro Person und Meile.

Beichaisen-Gestellung findet überall nach Bedürfniß statt.

Gleichzeitig erhalten folgende tägliche Personenposten den nachstehenden veränderten Gang:

1) die Personenpost zwischen **Freiburg** und **Hirschberg** über **Bolkenhain:**
aus Freiburg 9 Uhr 15 Min. Abends,
in Hirschberg 3 Uhr 45 Min. Früh,
aus Hirschberg 11 Uhr Abends,
in Freiburg 5 Uhr 30 Min. Früh;

2) die Personenpost zwischen **Freiburg** und **Hirschberg** über **Landeshut:**
aus Freiburg 9 Uhr Früh,
in Hirschberg 5 Uhr 20 Min. Nachm.,
aus Hirschberg 10 Uhr Früh,
in Freiburg 6 Uhr 15 Min. Abends;

3) die Personenpost zwischen **Freiburg** und **Landeshut:**
aus Freiburg 9 Uhr Abends,
in Landeshut 12 Uhr 5 Min. Nachts,
aus Landeshut 3 Uhr 15 Min. Früh,
in Freiburg 6 Uhr 20 Min. Früh;

4) die Personenpost zwischen **Waldenburg** und **Landeshut:**
aus Waldenburg 9 Uhr 15 Min. Früh,
in Landeshut 12 Uhr Mittags,
aus Landeshut 3 Uhr 15 Min. Nachm.,
in Waldenburg 6 Uhr Nachmittags.

Liegnitz, den 31. Dezember 1856.

Der Ober-Post-Direktor **Albinus.**

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 56 am Ringe und Nr. 14 in der Nadlergasse belegenen, auf 28,644 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstücks zum Zweck der Auseinandersetzung, haben wir einen Termin auf

den 6. März 1857 Vorm. 10 Uhr

anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Die unbekannten Realprätendenten werden zu obigem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen. [14]

Breslau, den 15. August 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Ein Handlungsdiener (Spezerist) sucht unter soliden Bedingungen hier oder auswärts ein baldiges Engagement. Adressen unter der Chiffre A. X., poste restante Breslau fr.

[13] **Bekanntmachung.**

In dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Leo Schramm hierselbst, Karlsstraße Nr. 1, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 24. Januar 1857 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25. Oktober 1856 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 6. Febr. 1857, Vorm. 11 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Nitschke im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justiz-Räthe Hahn und Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 24. Dezember 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

---

[11] **Offene Lehrerstelle!**

An der hiesigen städtischen Vorbereitungs-Schule für die Sekunda eines Gymnasiums ist eine Lehrerstelle vakant. Kandidaten des höheren Lehramts, welche in der Geschichte für die oberen und in den alten Sprachen für die mittleren Gymnasial-Klassen qualifizirt sind, wollen ihre Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns einreichen. Der Anzustellende muß jedoch katholisch und der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. Das Gehalt beträgt 400 Thlr. und kann die Stelle sofort angetreten werden.

Inowraclaw, den 30. Dezbr. 1856.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Hausbesitzer Isaac Hausmannschen Nachlasses zu Peiskretscham wird mit Bezug auf § 137 seq Tit. 17 Thl. I. des Allg. Landrechts, hiermit bekannt gemacht.

Peiskretscham, den 30. Dezbr. 1856. [52]

Die Testaments-Exekutoren.

[4633] **Auktion.**

Der Nachlaß des Hrn. Erzpriester Kuppe in Lissa, bestehend in 2 Pferden, 10 Kühen, Wagen, Ackergeräth, Möbeln, Porzellan, Hausgeräth, Büchern 2c. soll auf den

7. u. 8. Januar 1857, Vormittags 9 Uhr ab

in dem Pfarrhause zu Lissa meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Kanth, den 22. Dezember 1856.

Die Erben.

---

[53] **Rob. M. Sloman's Packet-Schifffahrts-Expedition von Louis Knorr u. Comp. in Hamburg.**

Diese Linie besteht jetzt aus 20 großen, dreimastigen, eigens zur Passagierfahrt erbauten Schiffen, welche die beste Gelegenheit zur Ueberfahrt darbieten, und die wie folgt von Hamburg abgehen:

Nach New-York:
am 1. März, Raleigh, Capt. Paap,
= 15. = Humboldt, Capt. Paulsen,
= 1. April, Sir Rob. Peel, Capt. Jürgens,
= 15. = Gutenberg, Capt. Meyer,
= 1. Mai, John Bertram, Capt. Knudtsen,
= 15. = Louis Napoleon, Capt. Herting,
= 1. Juni, Shakespeare, Capt. Thomsen,
= 15. = Electric, Capt Wienholtz.

Nach New-Orleans und Galveston:
am 15. März, Howard, Capt. Niemann,
= 1. April, Copernicus, Capt. Dahl.

Nach Quebec:
am 1. April, Washington, Capt. Platz,
= 15. = Herschel, Capt. Hauschild.

Nach Dona Francisca (Süd-Brasilien):
am 20. März, Franklin, Capt. Petersen.

Nach Melbourne u. Sidney (Australien):
am 1. März, Sir Isaac Newton, Capt. Christiansen.

Passagiere werden stets zu den niedrigsten Passagepreisen bei uns und unsern konzessionirten auswärtigen Agenten angenommen.

Louis Knorr u. Comp. in Hamburg.

Unterkommen-Gesuch eines Oekonomie-Beamten.

Ein unverheiratheter militärfreier Beamter der gleichzeitig in der Buchführung, Polizei- und Justiz-Verwaltung erfahren ist, und gegenwärtig als Rechnungsführer auf einem Güter-Komplexus konditionirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Ostern d. J. eine andere Stellung als Beamter, Rechnungsführer 2c. — Gute Atteste und Empfehlungen stehen ihm zur Seite. — Offerten werden unter der Chiffre A. B. Nr. 22 Breslau poste restante franco erbeten. [110]

Handlungs-Beflissenen, sowohl den Herren **Commis** 2c. 2c., als auch den jungen Leuten, welche sich als **Lehrlinge** dem **Kaufmannstande** widmen wollen, können Stellen nachgewiesen, so wie den Herren **Prinzipalen** derartige geeignete Persönlichkeiten empfohlen werden durch das [55]

Bureau mercantile
von **Emil Häßner** in Sorau.

Schafvieh-Verkauf.

Beim Dominium Grunau bei Neisse stehen wegen Abgabe der Pacht zu Johanni 1857 180 Stück gesunde Hammel, nach der Schur abzunehmen, zum Verkauf. Hierauf reflektirende Käufer wollen gefälligst an den dasigen Pächter sich wenden. [50]

Die Weihnachtszinsen von den Börsen-Obligationen werden am 8. Jan. 1857 Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Amtszimmer der Börse gegen Ueberreichung eines mit Unterschrift des Inhabers versehenen Verzeichnisses der Nummern und Summen der abzustempelnden Obligationen ausgezahlt. [59]

Breslau, den 3. Januar 1857.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.

An die Landwirthe der Provinz.

Da der früher von uns verschriebene Krapp-Samen sich vortrefflich bewährt hat, so beabsichtigen wir wiederum eine Quantität solchen Samens aus Kleinasien zu verschreiben. Um die Bestellung dem Bedürfnisse anpassen zu können, fordern wir diejenigen Landwirthe, welche solchen Samen durch uns zu beziehen wünschen, hiermit auf, das begehrte Quantum alsbald entweder bei dem nächsten landwirthschaftlichen Vereine, oder bei dem Instruktor Pohl zu Canth, oder bei uns unmittelbar zu bestellen.

Auf Bestellungen, welche nicht bis zum 15. Januar k. J. gemacht werden, kann eine Rücksicht nicht genommen werden. Breslau, am 28. Dezember 1856. [4644]

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins.

Privilegirtes Handlungsdiener-Institut.

Sonntag den 11. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung

im Instituts-Lokale, behufs Rechnungslegung, wozu wir die resp. Mitglieder hierdurch ergebenst einladen.

Zugleich zeigen wir an, daß wie bisher an demselben Tage ein gemeinschaftliches Abendbrodt stattfindet, wenn dafür die erforderliche Anzahl Theilnehmer zeichnen. Indem wir auch hierzu die resp. Instituts-Mitglieder freundlichst einladen, bemerken wir, daß Gäste eingeführt werden können und Listen zur Einzeichnung bei Herrn Franz Weise auf dem Comptoir der Herren Beyer u. Comp., Albrechtsstraße Nr. 14, sowie bei unserem Instituts-Inspektor bis zum 8. d. ausliegen, woselbst auch die Billets in Empfang zu nehmen sind

[67] **Der Vorstand.**

So eben erschien und ist in **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske)**, Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben: [4448]

Neue Briefe aus den vereinigten Staaten von Nordamerika

in die Heimath, mit besonderer Rücksicht für deutsche Auswanderer.

Von **L. v. Baumbach.** 8. (21 Bog.) 1 Thlr. — Th. Fischer, Kassel.

Heute Sonnabend den 3. Januar erscheint in der Expedition Herrenstr. Nr. 20:

Nr. 72 des Gewerbeblattes.

Inhalt: Abholung des Gewerbeblattes! — **Breslauer Gewerbe-Verein**: Ordnung der Versammlungen in den Monaten Januar, Februar, März 1857. Geschäftliches. (Briefkasten!) — Zur Provinzial-Industrie-Ausstellung. — Der Ertrag der Gewerbe. Von Marco Polo. — Zur Rübenzuckerfrage, II.: die Rübenzucker-Fabrikation in Schlesien, wie sie sich gemeinnütziger gestalten könnte. Nach einem Vortrage des Frhrn. v. Wechmar. — Gewerbegesetzliches (steuerfreie Niederlage, Gewerbesteuer, Prüfungs-Kommission, Schauämter für Leinenfabrikate 2c. 2c.). — Wollvließe zur Industrie-Ausstellung, Monats-Ausstellungen, Schröter's Obst-Kabinet. Bestellungen auf asiatischen Krappsamen. Lauban, Glogau (Gew.-Vereine), Waldenburg (Krister). Neue Etablissements 2c. Landwirthschaftl. Ausstellungen. — Gewerbe 2c.-Ausstellungen zu Wien, Paris, Frankfurt a. M., in England, Rußland. Dauernde Ausstellungen in Halle und Magdeburg. — **Fingerzeige**: für Kaufleute; Nachtrag zu Dr. Gall's „Telegraph 2c."; Sachsse's Schriften über schles. Mineralien. Dr. Gall's Feuerungs-Vorrichtungen. Werth des Urin's, 2c. — Die Anwendung der Dachpappen. Milchsiedetopf. Tenacit, ein neuer Klebstoff. Das Reifen der Feigen. Die Kunst, Eier zu kochen. — Persönliches. Gewerbe-Stipendium. [62]

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Sortiments-Buchhandlung, Herrenstraße 20: [64]

Taubheit heilbar.

Von Dr. **M. Feldberg.**

Hilfe Ohrenleidenden jeder Art. Ein Wort über Dr. **Pinter's Heilmittel.** Volle Genesung steht bei richtigem Gebrauche des hier Gesagten in sicherer Aussicht. 12. Auflage. Preis 7½ Sgr.

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze.** in **Ratibor: Friedr. Thiele.**

Iduna.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn H. Gebhardt von der Funktion eines General-Agenten unseres Instituts entbunden, und dieselbe Herrn **Carl Heinrich Ferdinand Kramer** (Firma T. W. Kramer) übertragen.

Wir ersuchen daher die Interessenten, in Zukunft sich in Gesellschafts-Angelegenheiten an Herrn Kramer wenden zu wollen.

Halle a. S., den 12. Dezember 1856. **Die Direktion der Iduna.**

[4510] Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Direktion der Iduna, erbiete ich mich zur Annahme und Vermittelung von Versicherungs-Anträgen mit dem Bemerken, daß ich zur unentgeltlichen Ausgabe von Statuten, Prospekten und Erläuterungen ermächtigt und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit bin.

Die Versicherungsbranchen der Iduna sind nach 16 Tarifen auf die allerverschiedenartigsten Lebensverhältnisse berechnet. Sie schließt Versicherungen von Kapitalien, zahlbar beim Tode oder bei Lebzeiten; Versicherungen von Renten, sofort oder später beginnend; Wittwen-Pensions-Versicherungen; Ueberlebungs-Versicherungen durch Kapital oder Rente; Aussteuer-Versicherungen, bei denen das Kapital im 18., 21. oder 24. Lebensjahre gezahlt wird.

Ganz besonders vortheilhaft sind die beiden Kinderversorgungs-Kassen der Iduna organisirt, nämlich:

1) die Versicherung aus väterlicher Fürsorge für das spätere Alter der Kinder, wo gegen eine einmalige Einlage eine nach 20 Jahren beginnende Rente erworben wird;
2) die Kinderversorgung durch gegenseitige Beerbung, wo nach 20 Jahren eine Kapital-Ausschüttung erfolgt.

Diese beiden Versicherungen, so wie die Aussteuer-Versicherungen können auch so geschlossen werden, daß die Einlagen beim vorzeitigen Tode der Kinder vollständig zurückerstattet werden.

Endlich empfehle ich noch die Sterbe- und Begräbniß-Kasse der Iduna, bei welcher gegen sehr billige Prämien, die auch monatlich bezahlt werden können, ein Sterbegeld von 50 bis 200 Thlr. zahlbar sofort nach dem Tode des Versicherten erworben wird.

Schließlich bemerke ich noch, daß außerdem die Herren

Kaufmann **Stenzel**, wohnhaft Rosenthalerstraße Nr. 13,
Carl Scholz, wohnhaft Schmiedebrücke Nr. 34,

ls Agenten der Gesellschaft für hiesige Stadt angestellt sind.

Breslau, den 20. Dezember 1856.

T. W. Kramer, General-Agent, Büttnerstraße 30.

Keine Augen-Operationen mehr!

Himmels-Wasser

des Doktor **Rousseau.**

Für die gründliche Heilung aller Arten von Augenkrankheiten, als: grauer Staar, Augenfell-Entzündung 2c., hilft gegen Kurzsichtigkeit, gegen schwarzen Staar und mildert die heftigsten Schmerzen. Personen, welche nur noch die Umrisse der Gegenstände oder dieselben wie im Nebel sehen, können sicher sein, bei Gebrauch desselben binnen 10—15 Tagen ihre Sehkraft vollkommen wieder zu erlangen.

Preis des Flacons 10 Francs.

In **Paris** bei Herrn **Paul Bon**, Apotheker, Rue des St. Pères Nr. 12.

Verkauf im Großen und en détail, zu demselben Preise wie in Paris, bei Herrn **Blume**, Apotheker in **Berlin**, so wie in allen guten Apotheken des Zollvereins.

[86]

Das Dominium Czuchow bei Rybnik bietet zum Verkauf aus: [135]

1) 3000 Scheffel gesunde rothe und weiße Kartoffeln,
2) 60 dto. ausgesuchte engl. Rollinson's Sechswochenkartoffeln,
3) eine excentrische Boccardus-Mühle und eine Schrotmühle von J Amuel,
4) einen fast neuen, sehr dauerhaften halbgedeckten Wagen auf starken eisernen Achsen, der auch ganz gedeckt zu machen geht.

Quedlinburger Zuckerrübensamen

rein weiss und weiss mit rosa Anflug, hat in **bester Qualität** abzulassen:

[79] **Ad. Hempel**, Schweidnitzerstrasse 44.

---

300 Eimer gute leere Spiritus-Gebinde

werden zu kaufen gesucht von **Salomon Eisner** in Beuthen O.-S. [131]

---

[84]

Leih-Bibliothek

von J. F. Ziegler in Breslau, Herrenstrass

Monatlich zu 5, 7½, 10 Sgr. 2c. **Neueste Literatur** monatlich zu 7½, 10, 1

Jugendbibliothek monatlich à 5, 7½ Sgr. 2c. Gefällige Pfandeinlegung

---

Schlesische und Rohrmann'sche Waschmasc

welche sich hier sowohl, wie in vielen andern großen und kleinen Städten durch ihre Zweckmäßigkeit immer mehr einbürgern, sind stets vorräthig zu haben bei

[85] **E. B. Krüger, Ring Nr.**

Auszug aus einem Briefe des Geheimen Sanitäts-Raths Hrn. Dr. Angelstein in Berlin.

Ew. Wohlgeboren Wunsch zufolge habe ich Gelegenheit genommen, der Revalenta Arabica hinsichtlich ihrer arzneilichen und ernährenden Wirkung meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. **Ich kann erneut diesem Mittel nur ein in jeder Beziehung günstiges Resultat seiner Wirksamkeit aussprechen** und bin gern bereit, meinen Ausspruch bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu bethätigen. Ich setze Sie davon in Kenntniß, bin hochachtungsvoll 2c. (gez.) Dr. Angelstein, Geh. Sanitäts-Rath.

DU BARRY'S

Gesundheit- und Kraft-Herstellungs-Farina für Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

REVALENTA ARABICA.

Ein stärkendes Farina fürs Frühstück und Abendbrot.

BARRY DU BARRY & CO., London, und 47, Neue Friedrichs-Strasse, Berlin.

Dieses Kräfte bringende Farina, dessen Genuß viele Tausend Personen ihre völlige kräftige Gesundheit verdanken, ist besonders zu empfehlen bei Unverdaulichkeit, Verstopfung, Flatulenz, Schärfe, Säure, Krämpfen, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Dysenterie, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervösem Kopfweh, nervöser Gehör- u. Gesichtsschwäche, Hals- u. Brustkrankheiten, Luftröhren- u. Lungenschwindsucht, Steinbeschwerden, Lähmung, Unterleibsbeschwerden, chronischer Entzündung und Eiterung des Magens, Magenkrebs, Blasen- u. Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Influenza, Grippe, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Uebelkeiten, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Engbrüstigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutanwandlung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwermuth, Lebensüberdruß 2c. Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kranke und Kinder, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, leichter verdaulich und zugleich nahrhafter ist als Fleisch, die allerschwächste Verdauung und das Gehirn stärkt, und dem geschwächten Nerv- und Muskel-System eine neue Kraft verleiht. Empfohlen und praktisch bewährt durch die Doktoren Ure, Harvey, Shorland, Campbell, Gatticker, Mediz. Rath Würzer, durch den Hochedlen Grafen Stuart de Decies; Gräfin von Castlestuart; marschall v. Pluskow in Weimar; Geh. Sanitätsrath Dr. Angelstein in Berlin; kgl. Poliz. Kommissar von Biatoskorski; Ferd. Clausberger, k. k. Bezirksarzt; Frau C. von Schloz. Wandsbeck bei Hamburg; Herrn Jules Duvoisin, Notar, Grandson, Schweiz; und tausend dern Personen, deren dankbare Anerkennungen in Abschrift gratis franco per Post zu haben sind von Barry du Barry u. Co. 47, Neue Friedrichsstraße, Berlin. Preise: In Blechdosen ½ Pfd. zu 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., — 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr. — 12 Pfd. 9½ Thlr. — Doppelt raffinirte Qualität 1 Pfd. 2½ Thlr. — 2 Pfd. 4⅓ Thlr. — 5 Pfd. 9½ Thlr. — 10 Pfd. 16 Thlr. — Zur Bequemlichkeit der Konsumenten versendet das berliner Haus Dosen per Eisenbahn und Post in ganz Deutschland bei Empfang des Betrages; die 10 Pfund- und 12 Pfund-Dosen franco Porto.

In der **Haupt-Agentur** für **Breslau** und **Schlesien**,
bei **W. Heinrich u. Co.**, Dominikanerplatz 2, nahe der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren:

Hermann Straka, Junkernstr. 33, Carl Straka, Albrechtsstr. 39, Gustav Scholtz, Schweidnitzerstraße 50, Fedor Riedel, Kupferschmiedestr. 14, sämmtlich in Breslau. Rud. Hofferichter u. Co. in Glogau. C. Matzdorf in Brieg. C. W. Bordollo jun. und Speil in Ratibor. Moritz Tamms in Neisse. L. C. Schliwa in Oppeln. Gustav Kahl in Liegnitz. Aug. Bretschneider in Oels. A. W. Klemt in Schweidnitz. J. F. Heinisch in Neustadt Oberschlesien. Wilh. Dittrich in Medzibor. W. Kohn in Pleß. J. Gustav Böhm in Tarnowitz. J. G. Worbs in Kosel. Heinr. Köhler in Striegau. Robert Drosdatius in Glaz. Jul. Neugebauer in Görlitz. Ferd. Frank in Rawicz. J. E. Günther in Goldberg. Bertholb Ludewig in Hirschberg. Fr. Kuhnert in Kreuzburg und in Rosenberg. C. Knobloch in Beuthen OS. Löbel Cohn in Ostrowo. Th. Klingauf in Lublinitz. [65]

Der Name Barry du Barry et Comp., 77 Regentstreet London ist auf dem Siegel und Umschlag eines jeden echten Canisters; ohne diese Zeichen kann kein echter sein.

Zugpflaster, Fontanelle Le Perdriel,

Vorstadt Montmartre, 76, Paris.

Herr **Le Perdriel**, Apotheker in Paris, ist es, dem man die Reform der alten mangelhaften Art, die Zugpflaster und Fontanelle anzulegen und zu unterhalten, verda[…] Seine Anstrengungen durch vollen Erfolg gekrönt, sind mit einer Medaille belohnt[…] den. Seine anliegende Blasen erregende Leinwand, **Le Perdriel**[…] Zugpflaster genannt, hat eine rasche Wirkung, besteht aus einem ei[…] verursacht keine Schmerzen; dabei kostet dieses schätzbare Mittel nicht mehr[…] Zugpflaster. Sein überstrichener Tafft ist ein außerordentliches Präpa[…] und frisch auf der Wunde, verursacht regelmäßige Absonderung, die je nach[…] 1, 2 oder 3 mehr oder weniger reichlich ist und von steigender Wirkung. Mit seinen elastischen Erbsen, die entweder malvenweise erweichen, oder mit Laurusrinde die Eiterung bewirken, sich in der Wunde nicht verschieben; mit seinem erfrischenden Tafft wird Schmerz und Jucken von den Fontanellen abgehalten. Die Personen, die der Reizsalben bedürfen, ziehen **Le Perdriel's** Reizpapier allen übrigen vor. Um den Verband rein, leicht und unmerklich zu machen, erfand er die Compressen von gewaschenem Papier, die mit so viel Vortheil die Leinwand ersetzen, er vervollkommnete die elastischen Armverbände. Mit einem Worte, seine Erzeugnisse wurden in einem solchen Grade als nützlich und nothwendig anerkannt, daß man sie in allen Ländern nachgeahmt hat und noch heute nachahmt, ohne daß man je dazu gelangt sei, sie zu erreichen oder deren Bestimmung gleich zu kommen. Der Vorzug ist stets den echten Stücken des Erfinders geblieben.

Die **Bas Verices Le Perdriel** sind die besten Heilmittel[…] adern, Knoten, Auswüchse u. s. w. Mit denselben Geweben werde[n] durch[…] für Männer und Frauen gefertigt,

N. Die Produkte **Le Perdriel** sind keine geheime Arzneien, […] Hilfsarzneien, deren gute Verfertigung die Aerzte leitet, den Widerwill[en] […] welchen die Kranken immer empfinden, sobald es sich um ein Zugpflaster handelt.

Kalk.

Wir beehren uns zur öffentlichen Anzeige zu bringen, daß wir dem **Posener Comptoir** der Herren **Rudolph Rabsilber** und **Theodor Baarth** den al[…] Vertrieb des in unsern Brennereien zu **Gogolin** und **Gorasdze** in Oberschlesien […] nenen Kalkes für **Posen** sowie für die Stationen **Kosten, Czempin, M**[…] **Rokietnice, Samter** und **Wronke** übertragen haben, und ist gedachtes Comp[…] uns in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf unser allgemein als vorzüglich aner[…] Produkt auszuführen. Breslau, den 29. Dezember 1856.

Das Gogoliner u. Gorasdzer Kalk- u. Produkten-Comp[…]

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige bitten wir, uns mit recht zahlreichen […] auf **Gogoliner** und **Gorasdzer Kalk** beehren zu wollen, die wir so wie […] Lieferung auf das Prompteste und Billigste ausführen werden.

Posen, den 30. Dezember 1856.

Das Posener Kalk-Comp[…]

[4702] **Rudolph Rabsilber. Theodor Baarth.**

Mehrere Rittergüter

zu verschiedenen Größen und Preisen werden zu kaufen gesucht, und des[…] stellungen, jedoch nur von Selbverkäufern, unter genauer Angabe der V[…] sub Adr. T. v. W. Leipzig poste restante fr. erbeten.

Hôtel du Nord in Pos[en]

am Wilhelmsplatz gelegen, vor zwei Jahren fast neu aufgebaut, auf das Comfo[…] einem Hotel ersten Ranges eingerichtet, welches sich der lebendigsten Nahrung […] Familienangelegenheiten halber verkauft oder auf 10 Jahre verpachtet werden […]

Selbstkäufer oder Pächter, aber nur solche, erfahren das Nähere […] gen durch **J. N. Pietrowski** in Posen, Besitzer des Hôtel du Nord.

Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

...ats- und Religionsgeschichte
...königreiche Israel und Juda.

Von C. A. Menzel,
königlich preußischem Consistorial- und Schul-Rath.
8. Geh. 1 Thlr. 20 Sgr.

...Werk bezweckt, durch wissenschaftliche, vom kirchlichen Standpunkte unabhängige ... demselben befreundete Behandlung dem vielfach verkannten eigenthümlichen Gehalt, ... Stoffes die ihm gebührende allgemeinere Anerkennung zu verschaffen, welcher die lebene ... Bilder geschichtlicher Ereignisse und Zustände darbietet und vor anderen geeignet ist= ...rsprung und Entwickelungsgang der staatlichen und geschichtlichen Dinge Gedanken ...en, ohne welche die Kenntniß des Geschehenen dem Besitze unverstandener Hierogly= ...ften gleicht. Die Bücher der Propheten sind hierbei mehr als von früheren Bear= ...ieser Geschichte herangezogen und aus denselben viele zeither unbeachtet gebliebene Umstände und Verhältnisse herausgestellt worden, die zum Theil ein ganz neues Licht auf die bekannt geltenden Thatsachen werfen. Der Verfasser hofft, durch seine Darstellung des prophetisch-symbolischen Charakters dieser wie der andern biblischen Quellenschriften auch kirchgläubige Gemüther mit seiner Ueberzeugung zu befreunden, daß der in diesen Schriften wehende Geist sich selbst als den Träger einer höhern Wahrheit bezeugt, und zur Beglaubigung dieses Zeugnisses der Hilfe einer künstlich wiedererweckten theologische Doctrin nicht bedarf. [88]

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.**, Verlagsbuchhdl. (C. Zäschmar.)

In unterzeichneter Verlagshandlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Brieg durch A. Bänder, in Oppeln durch W. Clar:

Gesangbuch
für evangelische Gemeinden, besonders in Schlesien.

Mit Genehmigung der Landes- u. Provinzial-Kirchenbehörden.
8. 43 Bogen. 10 Sgr. [89]

Breslau. **Graß, Barth & Co.**, Verlagsbuchhandlung (C. Zäschmar).

Vortheilhaft als Kapitals-Anlage.
Auf ein im Großherzogthum Posen belege... Rittergut, nach jüngster landwirthschaft... Taxe auf ca. 100,000 Thlr. abgeschätzt, ...rd hinter den darauf eingetragenen 50,000 ...hlr. ein Kapital von ca. 8000 Thlr. mit ...roz. Zinsen gegen zeitgemäßen Verlust, zu ...ren gewünscht und ertheilt hierüber nähere ...unft Hr. Kaufm. **Schlesinger**, Alt... ...r. Nr. 61, Vormittags von 10 bis [101]

...Kandidat des höheren Lehramts, der ...nügend musikalisch ist und über die bestan...ne pädagogische Prüfung, über seine Leistun...n im Lehrfache und über seinen Wandel empfehlende Zeugnisse in Händen hat, sucht ...m 1. April d. J. ein Engagement als ...auslehrer in einem gut katholischen Hause in oder außerhalb Schlesien. Geneigte Offerten mit gefälliger, genauer Angabe der Verhältnisse werden an A. M. 130 poste restante Brieg erbeten. [54]

Ein sehr properer Diener, auch Jäger, Kunstgärter, Komtoir-Diener, Koch-Köchinnen in Privathäuser und Restaurationen und Ammen werden nachgewiesen durch **L. Springer**, Ring, Bude 74. [132]

Ein befähigter Primaner wünscht unter billigen Bedingungen in allen Gymnasialfächern und vorzüglich im Deutschen Unterricht zu ertheilen. Näheres Kupferschmiedestr. 50, oder 65 im Gewölbe des Kaufm. **Glabisch**. [127]

Mertens Keller
(London Teverne)
...r Hoffnung, Ohlauerstraße Nr. 5/6, Eingang Schuhbrühe, ...ich frische **holsteiner** und **eng**...n, so wie echte **Schildkrö**... ...eichzeitig empfehle eine große ...licher Speisen zu jeder Tages... ...erden Diners und Soupers in ...esonderen Piecen für Familien und Gesell...schaften servirt. [73]

Grignon-Pflug.
Die en vorzüglichsten und leichtestgehen...en von allen Pflügen, welcher bei den sorgfältigen Pflugversuchen der pariser Aus...tellungen allen übrigen den Rang abge... hat, und der sich auch hier, selbst ...Hand der ga... am Alten hängen...erknechte, auffallend bewährt hat, ... nachdem ich mich von seinen Lei... hinreichend überzeugt habe, fürder... ...einer Fabrik vorzugsweise bauen. ...e ihn in ...ei Sorten, genau nach ...on Herrn ...ektor Bella bezogenen ...alen, und zwar:
...Als Schwingpflug, mit amerikanischem Regulator à 16 Thlr.
...Als Räderpflug, ohne Karre à ...2 Thlr. [70]
...e gut konstruirte Pflugkarre wird für ...r. zu letzterem geliefert. Dringend ...e ich die Herren deutschen Landwirthe ...usgezeichneten Pflüge des Versuches ...Kampf ... und bin gern bereit, ...n das ...zugeben. Briefe franco.
...die W... **W. Hamm,** ...w. Maschinen in Leipzig.
...hreiten.

...Rittergüter-Kauf-Gesuch. ...Mrg., b. 800 bis 1000 Mrg. Areal, ...den, massive Gebäude ist Bedingung, ...bige Anzahlung wird geleistet. Be...n gefälligst genaue Anschläge unter ...C. S. poste rest. Liegnitz bis den ...J. einsenden bei Zusicherung strenger ...Geschäftsleute bleiben unbeachtet.

...schäfts-Verpachtung. ...43 Jahren, in einer Provinzialstadt ...renommirtes **Spezereiwaaren**... ...ist unter annehmbaren Bedingun... ...pachten. Näheres zu erfahren bei ...jun. in Bernstadt, und **Heinrich** ...enstraße 20 in Breslau. [41]

Brauerei-Verpachtung.
Die Brau- und Brennerei, nebst damit verbundener Gasthofgerechtigkeit, des Dominiums Jauernick ist zu Ostern 1857 anderweitig zu verpachten. — Dieselbe liegt von den Städten Schweidnitz, Striegau, Freiburg je 1 Meile und von dem Bahnhofe Königszelt ¼ Meile entfernt. Pachtlustige erfahren das Nähere beim Wirthschafts-Amt. [51]

Zu Siemianowitz bei Königshütte decken des Herrn Grafen Henckel von Donnersmark junior:
1. Goldbrauner Hengst Champagne von Touchstone aus der Mountain Sylph Vollblutstuten zu 10 Frd'or. und 2 Thlr. in den Stall. Halbblutstuten zu 5 Frd'or. und 1 Thlr. in den Stall.
2. Fuchshengst Firetail (falls noch nicht verkauft) von Grey Momus aus der Firebrand. Vollblut- und Halbblutstuten zu 2 Frd'or. und 1 Thaler in den Stall.

Die Anmeldungen und Zahlungen der Sprunggelder geschehen an den Stallmeister August Brast oder an den Studgroom Thomas Wray. Stallungen sind vorhanden. [49]

[119] Das Bauergut sub Nr. 27 zu Grosburg bei Strehlen, mit 150 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese, steht ohne Einmischung eines Dritten zu sofortigem Verkauf.

Ein Mahagoni-Pianino
in sehr gutem, brauchbarem Zustande ist billig zu verkaufen bei **Wackernagel**, Kleine Groschen-Gasse Nr. 9. [100]

Messinaer Apfelsinen,
beste ausgesuchte Frucht, in Kommission von Triest, bei Entnahme von 25 Stück zum billigsten en gros-Preise
[51] Herrenstraße Nr. 31, par terre.

Brodt-Anzeige. [59]
Neuschestraße Nr. 3, wird von heute ab das bekannte Hausbacken-Brodt auch in Stücken zu 6 Pfd., aber jederzeit billiger als in den Niederlagen der Vereins-Bäckereien, also gegenwärtig, wo der Niederlagenpreis 6 Sgr. 4 Pf. und 6 Sgr. ist, bei mir für 5 Sgr. 4 Pf. zu haben sein, und dasselbe Gewichtsverhältniß bei allen andern Sorten zu den gewöhnlichen Preisen. **Rösler sen.**

Frische Natives-, Holsteiner und Colchester Austern
bei **Gebrüder Knaus**
[78] Ohlauerstraße Nr. 5/6, zur Hoffnung.

Frische Austern,
„ geräuch. Lachs,
empfiehlt aus neuer Zufuhre: [75]
Carl Jos. Bourgarde.

Neue Schweidnitzer-Straße Nr. 3c ist in der 3. Etage eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Näheres Ring Nr. 20, beim Rechts-Anwalt **Fischer**. [83]

[103] **Zu vermiethen**
und bald oder zu Ostern zu beziehen Ring Nr. 28 zwei große Zimmer nebst Küche und Beigelaß. — Näheres bei dem Hausbesitzer ebendaselbst.

[105] **Klosterstraße Nr. 33**
ist zu Ostern d. J. eine Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 1 Entree, 3 Stuben, 1 Kabinet, 1 Küche nebst Beigelaß und Gartenpromenade, zu beziehen.

Ostern zu beziehen ist Gartenstraße Nr. 34 eine Wohnung im ersten Stock von 3 Stuben, Küche 2c. [104]

!!! Der 3te Stock, Karlsstr. 21, bestehend !!! in 3 hellen Stuben, Küche und Beigelaß, ist auf Ostern 57 zu vermiethen bei M. L. May das.

Zwei Wohnungen, 1ste und 2te Etage, von je drei Stuben nebst Kabinet, Küche, Boden und Kellerraum, sind Neue-Gasse Nr. 14 neben dem Tempelgarten von Ostern zu vermiethen.

Klosterstr. 84, neben dem Militärbegräbnißplatz, ist eine Parterre-Wohnung von 5 Stuben pro Term. Ostern zu vermiethen. [114]

Zu vermiethen
und Ostern zu beziehen, eine Wohnung, bestehend in zwei Stuben, zwei Alkoven, Küche und Bodengelaß, für 65 Thlr. jährlichen Miethszins. Das Nähere Graben 27. [112]

Goldneradegasse Nr. 11 ist der 1ste und 2te Stock, nebst einem Gewölbe und einer großen Remise, zu Ostern zu beziehen. [120]

Ein Quartier von 3 Stuben, Küche, Entree, so wie ein Quartier von 2 Stuben, Küche, Entree, sind bald oder zu Ostern zu beziehen: Magazinstraße (Louisenhof) Nikolai-Vorstadt. [57]

Zwei fein möblirte Zimmer sind Tauenzien- und Bahnhofstraßenecke Nr. 63 zwei Treppen links für einen anständigen, ruhigen Miether sofort zu vermiethen. [80]

Ein Gewölbe mit Schreibstube
ist zu vermiethen und sofort zu beziehen: Elisabetstraße Nr. 6. [99]

Zu vermiethen
ist an einen stillen Miether eine Wohnung von zwei Stuben im ersten Stock vorn heraus: Mühlgasse 24, nahe der Sandstraße. [113]

Ein stiller pünktlicher Miether sucht eine Wohnung von zwei Stuben mit Alkove, möglichst im südlichen Theile der Stadt, und bittet, Offerten Schweidnitzerstr. 36, im Spezereigewölbe, abzugeben. [118]

Am Buttermarkt Nr. 4, im goldenen Krebs, ist der dritte Stock zu vermiethen, bestehend in zwei Stuben, einer Alkove, verschlossenem Entree 2c. Das Nähere im 2 Stock. [115]

Alte Taschenstraße 6 ist das Parterrelokal links, welches sich zu **jedem Geschäft** vortheilhaft eignet, vom 1. April d. J. zu vermiethen. Die Einrichtung geschieht nach den Wünschen des Miethers. Naheres daselbst im Mangelkeller.

Zu vermiethen
und Ostern zu beziehen ein kleines Stübchen für einen einzelnen stillen Miether. Das Nähere Graben 27. [111]

Zu vermiethen Termin Ostern der zweite Stock, bestehend in 3 Stuben, Entree und Beigelaß: Oderstraße Nr. 21. [109]

Der Zimmerplatz
an der Palmstraße ist zu verkaufen oder vom 1. März ab zu vermiethen. Näheres am Ohlauer-Stadtgraben Nr. 2, par terre. [108]

Ring Nr. 29,
in der goldenen Krone, ist ein Gewölbe und ein Keller als Verkaufs-Lokal bald oder von Ostern ab zu vermiethen. [95]

Zu vermiethen
ist **Schweidnitzerstraße Nr. 12** eine seit vielen Jahren betriebene Seilerei nebst Verkauf und Wohnung. Näheres 2 Treppen.

Neuschestraße Nr. 54 ist ein Gewölbe mit Schaufenster, welches auch als Comptoir benutzt werden kann, zu vermiethen und Term. Ostern d. J. zu beziehen. [136]

Zu vermiethen
und Ostern zu beziehen ist Nikolaistraße 78 im ersten Viertel des Ringes eine Wohnung im ersten Stock von 2 Stuben, Entree, Küche und Beigelaß. [124]

Vermiethungs-Anzeige.
Ring Nr. 28 ist ein neuerrichteter geräumiger Hausladen sofort oder pr. Ostern zu vermiethen. Näheres bei dem Hausbesitzer ebendaselbst. [102]

Zu vermiethen
Breite-Straße Nr. 29, im zweiten Stock, 4 Stuben, Küche nebst Zubehör und Ostern zu beziehen. [130]

Die Hälfte der 2. Etage, Ohlauerstr. 43, ist zu Ostern zu vermiethen. — Das Nähere beim Haushälter. [121]

Die Hälfte der 3. Etage, Ohlauerstr. 43 ist zu Ostern zu vermiethen. — Das Nähere beim Haushälter. [122]

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen sind 2 fein tapezirte Quartiere, im 1. Stock 2 Stuben, 1 Kabinet und Küche, im 2. Stock 3 bis 5 Stuben, 1 Entree, Speisekammer und Küche in beiden Wohnungen, Beigelaß, Nikolai-Platz Nr. 1 und neue Kirchstr.-Ecke. Das Nähere im 1. Stock links. [97]

Ritterplatz Nr. 1 ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 6 bis 7 Zimmern, Küche und Beigelass von Termin Ostern ab zu vermiethen.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, am 2. Januar 1857.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	88—92	80	74—76	Sgr.
Gelber dito	81—85	79	74—76	„
Roggen	51—53	50	47—48	„
Gerste	43—46	41	39—40	„
Hafer	29—30	28	26—27	„
Erbsen	48—51	46	43—45	„

Kartoffel-Spiritus 9½ Thlr. bez. u. Gl.

30. u. 31. Dezbr.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	28"0'"66	28"0'"13	27"11'"18
Luftwärme	+ 0,2	— 2,8	+ 1,0
Thaupunkt	— 1,2	— 4,0	— 2,9
Dunstsättigung	88pCt.	90pCt.	70pCt.
Wind	W	SW	SW
Wetter	trübe	heiter	Sonnenbl.

31. Dez., 1. Jan.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U
Luftdruck bei 0°	27"10'"56	27"9'"74	27"9'"03
Luftwärme	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,4
Thaupunkt	— 2,5	+ 0,3	+ 0,6
Dunstsättigung	73pCt.	91pCt.	85pCt.
Wind	SW	W	SW
Wetter	trübe	bedeckt	bed. Regen.

In der Verlagshandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (C. Zäschmar) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [90]

Album
für Schlesien und die Lausitz.

Herausgegeben von
Ed. Ruhlandt II., königl. Ingenieur-Hauptmann a. D.

Inhalt: Vorwort. Scenen aus der heidnischen Vorzeit Schlesiens. Das Jagdrevier am Zobten. Die Breslauer Kürassiere. Der brave Wagner. Herrschaftliche Gärten in Schlesien. Ein Dichter aus der Familie von Haugwitz. Prof. Gellert und Herr v. Gersdorf. Erlebnisse eines Görlitzer Gymnasiasten. Schlachtbericht eines Schulmeisters. Strenge Justiz der Vorzeit. Alte Volksliedchen der Lausitzen. Bischof Laurentius, der Blumenfreund. Alter Aberglaube in Schlesien und der Lausitz. Adelige Sitten im 16. Jahrhundert. Die Grafen von Promnitz. Der große Friedrich in Leuba. Niederlausitzische Ritter. Gemüthliche Rechnung. Sprichwörter in der wendischen Lausitz. Herr v. Nostitz und der gespenstige Eber. Des Teufels Schneiderwerkstatt. Neuere Chronik von Lähn. Beiträge zur Geschichte des siebenjährigen Krieges. Bern-Dietrich. Ueber Betheiligung kirchlicher Würdenträger an der Kultur in Schlesien im 14. Jahrhundert. Kaiser Ferdinand II. an Wallenstein. Die räthselhafte Veste Nimci. Der Teufelskeller. Eine Schlangensage. Die Flucht nach Buchwald. Handwerker und Kaufmann. Interessante Briefe Friedrich des Großen. Abenteuer im Riesengebirge. Die von unseren Vorfahren benutzten Heilquellen Schlesiens.

Gr. 8. Geh. Preis 22½ Sgr.

In **Brieg:** bei **A. Bänder**, in **Oppeln** bei **W. Clar**, in **Ratibor: Friedr. Thiele.**

In unserm Verlage ist erschienen u. zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln** durch **W. Clar**: in **Ratibor** durch **Friedr. Thiele.**

Tabelle für den direkten Güterverkehr
von Breslau bis Warschau.

Nebst Angabe der Classifizirung der Güter und einer Vergleichung des Zollgewichts, mit dem Warschauer Gewicht. Groß-Folio. Preis 15 Sgr.
[91] **Graß, Barth und Comp.** Verlagshandlung (C. Zäschmar).

In unserm Verlage ist erschienen: [92]

Hodann, J., Wundarzt am Hospital zu Allerheiligen, **der Harnsäure-Infarkt** in den **Nieren neugeborener Kinder** in seiner physiologischen, pathologischen und forensischen Bedeutung. Nebst 1 kolorirten Tafel. Gr. 4. geh. 15 Sgr.

Lottré, P., fürstl. Hofgärtner, **Mais.** Sein Anbau und seine Anwendung. Gr. 8. geh. 5 Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.**, Verlag (C. Zäschmar.)

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Deutsch-grammatikalischer Sprachstoff,
für **Volksschulen** gesammelt u. geordnet v. **Fr. Weitzner.**
8. Geheftet. 4 Sgr.

Anweisung zum Gebrauche
des deutsch-grammatikalischen Sprachstoffes,
nebst Anleitung zur Behandlung der Orthographie und der Stylübungen für **Lehrer** an **Volksschulen**, von **Fr. Weitzner**.
8. Geh. 7½ Sgr. [93]

Breslau. **Graß, Barth u. Co.** Verlagsbuchhandlung. (C. Zäschmar).

In unterzeichneter Verlagshandlung sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Brieg** durch **W. Bänder**, **Oppeln** durch **W. Clar**: [94]

Freundliche Stimmen an Kinderherzen
oder Erweckung zur Gottseligkeit
für das zarteste Alter, in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen. Zusammengestellt nach den 4 Jahreszeiten für Schule und Haus,
von **J. F. Haenel.**
Siebente Auflage. — Oktav. 15 Sgr.

Liturgischer Passions-Gottesdienst.
Von **C. Kolde**, evangel. Pfarrer zu Falkenberg.
8. geheftet. 4 Sgr.
Zur Anschaffung von dem **königl. Consistorium der Provinz Schlesien** empfohlen.

Confirmations-Scheine für evangelische Christen.
Von **J. G. Bornmann.** Breit 8. 7½ Sgr.

Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln
der apostolisch-katholischen Kirche.
Von Prof. Dr. **A. Hahn**, General-Superintendent von Schlesien.
8. 22½ Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Co., Verlagsbuchhandlung.** (C. Zaeschmar.)

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von **Oberschl.** Schnellzüge 7 U. / 8 U. 30 M. Ab. Personenzüge 1 U. 50 M. / 12 U. 10 M. **Oppeln** 6 U. 35 M. Abs. / 9 U. Mg.
Verbindung mit **Neisse** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags.

Abg. nach / Ank. von **Posen.** 5 Uhr 55 Min. Morgens, 2 Uhr 45 Min. Mittags. / 12 Uhr 55 Min. Mittags, 9 Uhr 50 Min. Abends.

Abg. nach / Ank. von **Berlin.** Schnellzüge 9¼ Uhr Ab. / 6¼ Uhr Mg. Personenzüge 7 Uhr Mg., 5¾ Uhr Ab. / 9¾ Uhr Mg., 7¼ Uhr Ab.

Abg. nach / Ank. von **Freiburg.** 6 Uhr Morgens, 6 Uhr 30 Minuten Abends. / 9 Uhr Morgens, 9 Uhr 30 Minuten Abends.
Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz, Reichenbach** und **Waldenburg.**
Von **Liegnitz** nach **Reichenbach** 6 Uhr Morgens, 6 Uhr 30 Minuten Abends.
Von **Reichenbach** nach **Liegnitz** 6 Uhr 30 Minuten Morgens, 7 Uhr Abends.

Breslauer Börse vom 2. Januar 1857. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		110¾ B.
Poln. Bank-Bill.		95½ B.
Oesterr. Bankn.		95⅔ B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	99¼ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	
dito 1852	4½	98¾ B.
dito 1854	4½	
dito 1856	4½	
Präm.-Anl. 1854	3½	112¾ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	82¾ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	98¼ B.
dito dito	3½	85¼ B.
Schles. Pfandbr.		—
à 1000 Rthlr.	3½	86¼ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	97¼ B.
dito Litt. B.	4	98⅝ G.

Schl. R.-Pfb. B.	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	90 5/12 G.
Posener dito	4	89¼ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	98¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	91¼ G.
dito neue Em.	4	91¼ G.
Pln. Schatz-Obl.	4	80¼ G.
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob. Oblig.	4	78⅝ G.
Oester. Nat.-Anl.	5	79 7/12 G.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg.	4	—
Freiburger	4	138¼ B.
Freib. II. Em.	4	138¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	87 G.
Köln-Mindener	3½	149¼ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	57¼ B.
Glogau-Saganer	4	—

Ludw.-Bexbach.	4	138¾ G.
Mecklenburger	4	51¾ G.
Neisse-Brieger	4	64¾ G.
Ndrschl.-Märk.	4	90¾ B.
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	152¾ G.
dito Lt. B.	3½	139¾ G.
dito Pr.-Obl.	4	87¼ G.
dito dito	3½	76 B.
Rheinische	4	110¾ G.
Kosel-Oderberg.	4	127¼ B.
dito neue Em.	4	127¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	87½ B.
dito Prior.	4½	96¾ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Freib. III. Em.	4	124⅜ B.
Oberschl. III. Em.	4	137⅜ G.
Rhein-Nahebahn	4	91¾ G.
Oppeln-Tarnow.		106 G.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 141¼ B. Hamburg kurze Sicht 152¼ B. dito 2 Monat 150½ B. London 3 Monat 6. 17 5/12 B. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 79 B. Wien 2 Monat 94 5/12 B. Berlin kurze Sicht 100 5/12 B. dito 2 Monat 99⅙ B.

...akteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp (W. Friedrich) in Breslau.